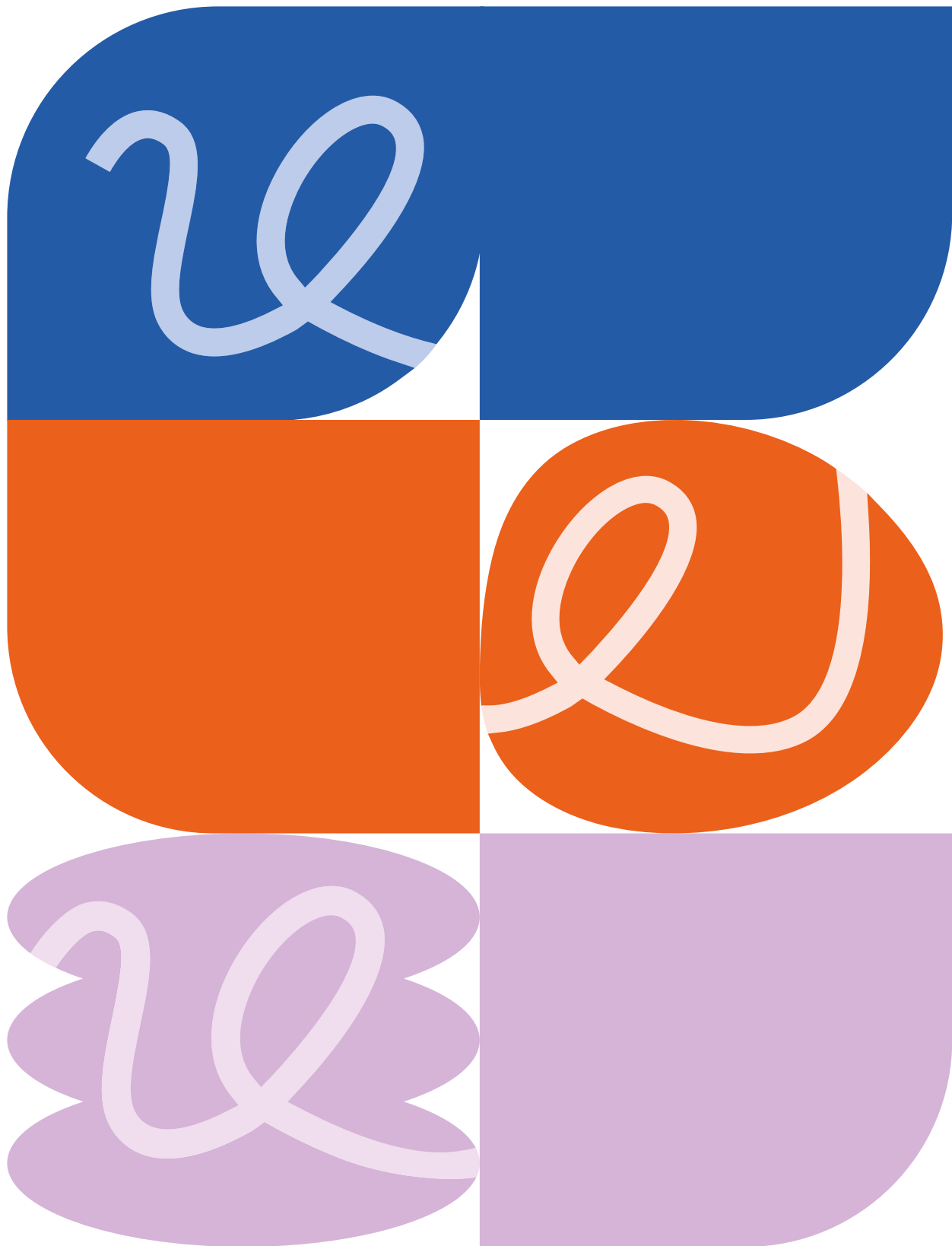
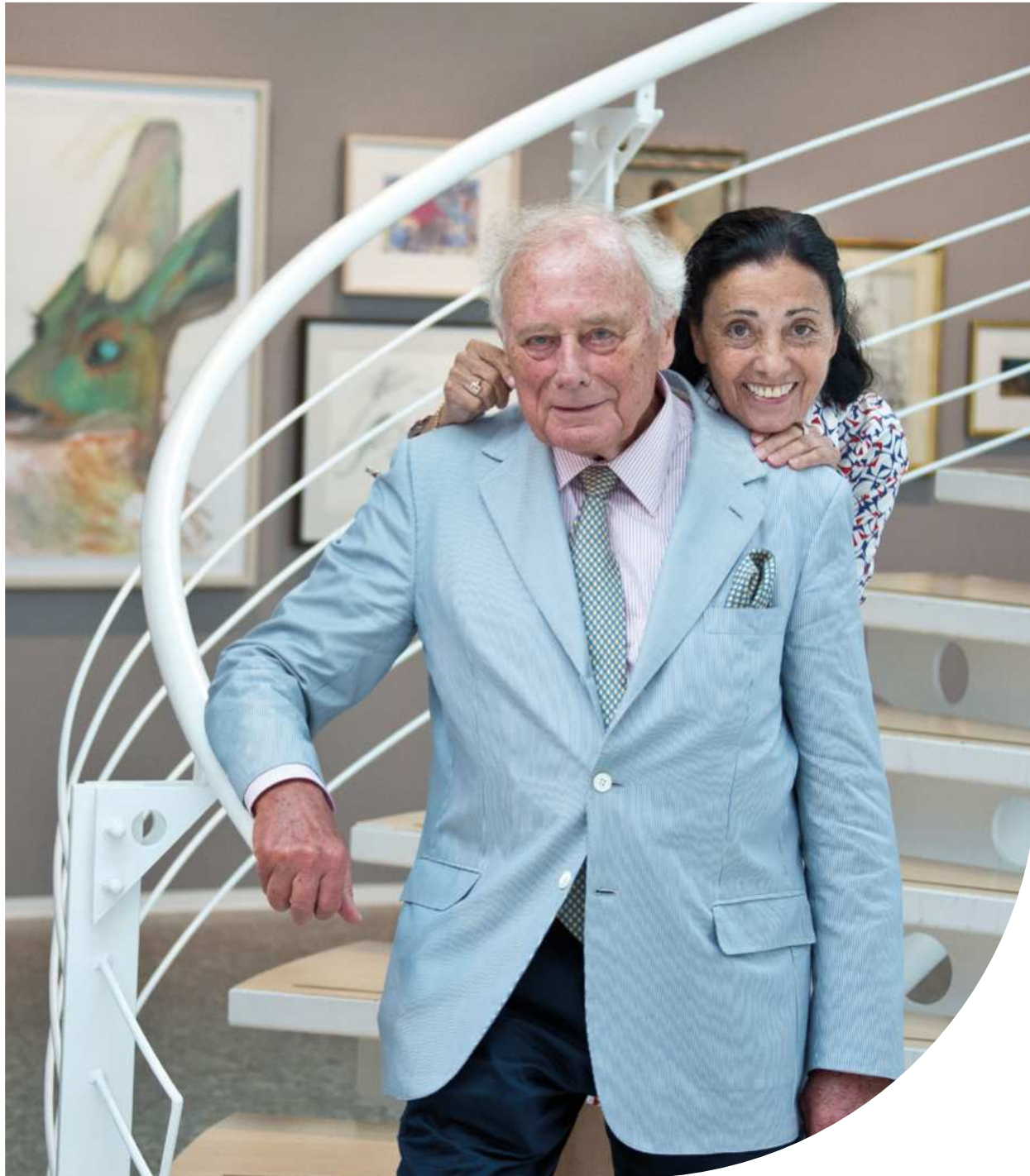






I Reinhold und Carmen Würth

Mensch sein.
Mutig sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohle der Allgemeinheit dienen“ – so steht es in Artikel 14 Absatz 2 unseres Grundgesetzes. Unternehmen können die Aufgaben des Staats zwar nicht übernehmen, sie können aber einen wertvollen Beitrag zum Wohlergehen der Bürgerinnen und Bürger leisten.

Meine liebe Frau Carmen und ich haben 1987 die Stiftung Würth gegründet. Unser Ziel war und ist es, durch gezieltes Engagement Verantwortung für Menschen, Kultur und Gemeinschaft zu übernehmen. Der Zweck der Stiftung Würth ist die Förderung von Bildung und Wissenschaft, Soziales und Integration und Kunst und Kultur vor allem in unserer Heimat Hohenlohe. Mit großer Leidenschaft widmet sich meine Frau dabei insbesondere ihren sozialen Projekten. Diese schaffen Begegnungen zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen und helfen, vermeintliche Grenzen im Denken aufzulösen.

In den vergangenen Jahrzehnten haben wir gesehen, wie viel Positives durch die Arbeit der Stiftung Würth entstanden ist – sei es durch die Förderung innovativer Ansätze in Bildung und Forschung, die Unterstützung von Menschen mit Beeinträchtigungen oder den Erhalt kultureller Werte. 2022 feierte die Stiftung Würth ihr 35-jähriges Bestehen und 2027 steht bereits das 40-jährige Jubiläum bevor.

Wir blicken dankbar auf zahlreiche erfolgreiche Projekte zurück, die Menschen neue Chancen eröffnet haben. Unser herzlicher Dank gilt allen, die sich mit Engagement und Leidenschaft für die Stiftung Würth einsetzen. Gemeinsam können wir auch in Zukunft viel bewegen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhold Würth
Vorsitzender des Aufsichtsrats der Stiftung Würth

März 2025

Inhalt



6

Die Stiftung

7

Entstehung der Stiftung Würth

8

Der Markenkern & unsere Werte

10

Mitglieder des Aufsichtsrats

10

Mitglieder des Vorstands

11

Team der Stiftung Würth

12

Verantwortung & Vision

Fragen an den Vorstand der Stiftung Würth



18

Bildung & Wissenschaft

20

Die Freien Schulen Anne-Sophie - zwei Schulen für Gewinner

24

Einblicke in die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau

30

Einblicke in die Freie Schule Anne-Sophie Berlin

32

Im Gespräch: ehemalige Lernpartnerinnen und Lernpartner

34

Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung

36

Würth Bildungspreis

38

Landespreis der Werkrealschule

39

Handwerkstatt

40

Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte

41

Führungskräftesymposium

42

Bildungsregion Hohenlohekreis und Innovationsregion Hohenlohe e. V.

44

Stiftung zur Förderung der Reinhold-Würth-Hochschule

49

Fachhochschulstiftung Schwäbisch Hall

50

Champalimaud Foundation

52

Tübinger Poetik-Dozentur

54

Kulturschule

55

SCORA - Schulen gegen Rassismus und Antisemitismus



56

Soziales & Integration

58

Musikfest der Stiftung Würth - das Festival der besonderen Art

62

Markus Würth Stiftungsprofessur

64

Carmen Würth Preis

66

Andreas-Fröhlich-Schule in Krautheim

68

Unterstützung der Tafelläden in den Landkreisen Hohenlohe, Schwäbisch Hall und Main-Tauber

72

Familienherberge Lebensweg

74

Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda in Kirgistan

76

Lebensgemeinschaft ESTIA Agios Nikolaos in Griechenland

78

iThemba Labantu in Südafrika

82

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

86

Sonderpreis Integration beim Europäischen Wettbewerb

87

Europäische Gesellschaft für Politik, Kultur, Soziales e. V. Diaphania

88

Albert-Schweitzer-Kinderdorf



90

Kunst & Kultur

92

Robert Jacobsen Preis

94

Würth-Preis für Europäische Literatur

96

Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland

98

Reinhold Würth Förderpreis für Violine

99

Junge Oper Schloss Weikersheim

100

Überblick der Förderungen in Zahlen 2024

102

Impressum

Die Stiftung



Entstehung der Stiftung Würth

Unternehmerische Verantwortung auch im gemeinnützigen Bereich zu übernehmen gehört seit jeher zum Selbstverständnis der Würth-Gruppe. Würth setzt sich bei verschiedensten Aktivitäten und Projekten ein.

Um das gemeinnützige Engagement zusammenzufassen und eine kontinuierliche Fortsetzung zu gewährleisten, gründete Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth 1987 gemeinsam mit seiner Frau Carmen die Stiftung Würth mit einem Gründungskapital von zunächst einer Million D-Mark. Als Stiftung des bürgerlichen Rechts mit Sitz in Künzelsau verfolgt sie gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Die Stiftung Würth fördert vielseitige Projekte in den Bereichen Bildung & Wissenschaft, Integration & Soziales sowie Kunst & Kultur. Sie konzentriert sich bei ihrer Arbeit vorrangig auf ihre eigenen Einrichtungen und langjährigen Projekte. Der Aktivitätenschwerpunkt der Stiftung Würth liegt in der Region Hohenlohe, in der die Unternehmensgruppe Würth gegründet wurde.

Mit den eigenen Bildungseinrichtungen setzt sie gezielt Impulse für Wissen und Lernen. Darüber hinaus fördert sie soziale Integration, etwa durch die Veranstaltung eines Musikfests für Menschen mit und

ohne Beeinträchtigungen. Auch die Mitfinanzierung einer Stiftungsprofessur an der Technische Universität München (TUM) zur Förderung der Grundlagenforschung zum Wohle von Menschen mit Behinderung ist Teil ihres umfassenden Engagements. Im Bereich Kunst & Kultur fördert die Stiftung Würth musische, künstlerische und literarische Talente, insbesondere indem sie Auszeichnungen vergibt wie den Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland, den Robert Jacobsen Preis für zeitgenössische bildende Künstlerinnen und Künstler oder den Würth-Preis für Europäische Literatur.

Darüber hinaus trägt sie zur Umsetzung wertvoller Projekte anderer Organisationen bei, die im Einklang mit den Stiftungszwecken stehen, und stärkt so den gesellschaftlichen Zusammenhalt auf vielfältige Weise.

Unterstützt werden die Aktivitäten der Stiftung Würth durch die Gesellschaften der Würth-Gruppe in Deutschland, insbesondere durch die Adolf Würth GmbH & Co. KG.



Der Markenkern & unsere Werte

Unsere Vision

Wir möchten Menschen ermutigen, eine Zukunft zu gestalten, an der alle teilhaben.

Unser Vorgehen

Als Impulsgeber für Staat und Gemeinschaft folgen wir der Verantwortung und den Werten unseres Gründerpaares Carmen und Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth, indem wir ihr soziales und gesellschaftliches Engagement sinnstiftend fortsetzen.

Unsere Mission

Die Stiftung Würth bewegt. Wir fördern das Wissen von morgen und den Mut fürs Miteinander.

Die Bildmarke

Sie formt sich aus der Verbindung beider Handschriften der Stiftungsgründer Carmen und Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth.



Mensch sein.

Menschlichkeit, Dankbarkeit und Bescheidenheit bilden das Fundament unseres Handelns, indem wir der Würde jedes Einzelnen mit Mitgefühl, Respekt und Ehrlichkeit begegnen.

Verantwortung übernehmen.

Unser Antrieb ist es, neue Wege zu gehen und ein gleichberechtigtes Miteinander zu ermöglichen. Der Schwerpunkt unserer Verantwortung liegt in der Region Hohenlohe.

Vielfalt fördern.

Vielfalt bereichert uns in allem, was wir tun. Durch das Fördern unterschiedlicher Perspektiven und Talente schaffen wir ein integratives Umfeld, das uns lehrt, neugierig zu bleiben und Einzigartigkeit wertzuschätzen.



Mitglieder des Aufsichtsrats

- Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (Vorsitzender)
- Bettina Würth
- Marion Würth
- C. Sylvia Weber
- Gerhard Seyboth
- Dieter Gräter (Ehrenmitglied)

Mitglieder des Vorstands

- Johannes Schmalzl (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Ulrich Roth (Stellvertretender Vorsitzender)
- Maria Würth
- Prof. Dr. Lars Rehfeld

Team der Stiftung Würth

Das Team der Stiftung Würth unterstützt den Vorstand, steuert die Eigenprojekte sowie die Förderprojekte und bearbeitet Anträge und Spendenanfragen. Zu den Aufgaben gehören außerdem die Abstimmung mit den Projektpartnern, die Organisation von Veranstaltungen und die Öffentlichkeitsarbeit. Die Finanzen werden dabei immer im Blick behalten.



Von links: Johannes Schmalzl, Alisa Breuninger (Kommunikation), Gaby Feuerle (Spenden), Larissa Baumann (Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung), Daniel Woischiski (Leiter Finanzen), Doris Schutera (Assistenz), Prof. Dr. Lars Rehfeld, Julia Kuttruff (Co-Leiterin Finanzen), Stefanie Hagenmüller (Leiterin Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung), Prof. Dr. Ulrich Roth, Maria Würth. Es fehlt Ursula Schüle (Buchhaltung).

Verantwortung & Vision

Fragen an den Vorstand der Stiftung Würth

Johannes Schmalzl zum Bereich Bildung & Wissenschaft

Frage: Herr Schmalzl, Sie betonen immer wieder, dass Stiftungen nie den Anschein erwecken sollten, den Staat ersetzen zu wollen. Stiftungen sollten sich als Impulsgeber verstehen. Welche wichtigen Impulse konnte und kann die Stiftung Würth im Bereich Bildung & Wissenschaft setzen?

In der Tat ist Bildung & Wissenschaft so etwas wie der Kernbereich des Stiftungsengagements der Stiftung Würth. Unserer Stiftungsgründerin Carmen Würth liegt das



Johannes Schmalzl
Vorsitzender des Vorstands

soziale Engagement besonders am Herzen. Kunst & Kultur berühren die Seele. Was wir im Bereich Bildung & Wissenschaft machen, ist eine Investition in die Köpfe der Menschen. Hier haben insbesondere Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und seine Tochter Bettina Würth die richtigen Impulse gesetzt. Wenn sich die Kultusministerin von unseren Freien Schulen Anne-Sophie begeistert zeigt und sich gar wünscht, dass alle Schulen im Land so wären wie diese, dann ist das schon eine besondere Wertschätzung und Anerkennung der Arbeit, die dort geleistet wird.

Und durch unser Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung, das unter dem Dach der Stiftung angesiedelt ist, konnten wir zusammen mit wichtigen Partnern erreichen, dass die ökonomische Bildung an den Schulen im Land inzwischen einen hohen Stellenwert einnimmt. Da geht es um wichtige Investitionen in die Köpfe und ganz zentrale Impulse für die Zukunft. Und das gilt natürlich ebenso für die Reinhold-Würth-Hochschule am Campus Künzelsau, die wir mit einer eigenen Unterstiftung in besonderer Weise fördern.

Ohne Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth gäbe es diese Hochschule nicht und ohne die Hochschule könnten die Unternehmen der Region nicht erfolgreich sein. Erwähnen möchte ich auch noch die Stiftungslehrstühle und seit Jüngstem auch die Unterstützung für die Krebsforschung. Impulse unternehmensnaher Stiftungen sind auch deshalb so wichtig, weil sie immer mit einer

Zielsetzung verbunden sind. Da gibt es keine Dauerförderung mit der Gießkanne ohne messbare Erfolge.

Am Ende wird jedes Stiftungsengagement am Erfolg gemessen. Im Bereich Bildung & Wissenschaft sehen wir immer wieder besonders schöne Erfolge unserer Stiftungsarbeit.

Maria Würth zum Bereich Kunst & Kultur

Frage: Welche Rolle spielt der Bereich Kunst & Kultur in der Förderung der Stiftung Würth und wie tragen die Kulturpreisverleihungen zur künstlerischen und kulturellen Vielfalt bei?

Die Stiftung Würth setzt sich seit ihren Anfängen für die Förderung von Kunst und Kultur ein. Während das Unternehmen u. a. die Sammlung Würth und die Museen betreibt, engagiert sich die Stiftung Würth insbesondere durch die Vergabe von Preisen in den Bereichen Kunst, Literatur und Musik.

Die Kulturpreisverleihungen der Stiftung Würth tragen zur künstlerischen und kulturellen Vielfalt bei, indem herausragende Leistungen anerkannt und gefördert werden – unabhängig von Herkunft, Alter oder Geschlecht der Künstlerinnen und Künstler.

Diese Veranstaltungen sind bei freiem Eintritt für ein breites Publikum zugänglich. Der Würth-Preis für Europäische Literatur, der Robert Jacobsen Preis und der Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland erhöhen die Sichtbarkeit der Preisträgerinnen und Preisträger und können entscheidend dazu beitragen, ihre Karrieren voranzubringen.

Kunst und Kultur bereichern unser Leben auf besondere Weise. Deshalb ist es von großer Bedeutung, sie zu fördern.



Maria Würth
Mitglied des Vorstands



Prof. Dr. Ulrich Roth zum Bereich Soziales & Integration

Frage: Wie gestaltet Carmen Würth die Arbeit der Stiftung Würth im Bereich Soziales & Integration aktiv mit?

Carmen Würth setzt sich für ein besseres gesellschaftliches Miteinander ein. Es ist für uns ein großes Geschenk, dass sie zahlreiche Projekte zur Förderung von Menschen mit Beeinträchtigungen sowie von benachteiligten Menschen initiiert und unterstützt.



Prof. Dr. Ulrich Roth
Stellvertretender Vorsitzender
des Vorstands

Zu diesen Initiativen zählen das Musikfest der Stiftung Würth, die Zusammenarbeit mit dem Gemeindezentrum iThemba Labantu im südafrikanischen Township Philippi, das Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda in Kirgistan, die Andreas-Fröhlich-Schule in Krautheim, das Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg sowie die Familienherberge Lebensweg in Illingen-Schützlingen, die Familien mit schwerstkranken oder beeinträchtigten Kindern eine betreute Auszeit ermöglicht.

Carmen Würth ist weit mehr als die Initiatorin unserer Projekte: Der persönliche Austausch mit den Projektpartnerinnen und -partnern und ihre Besuche vor Ort sind für alle Beteiligten essenziell – sie schaffen Vertrauen und bilden die Grundlage für eine erfolgreiche Zusammenarbeit.

Ich freue mich sehr, dass ich diese Arbeit seit vielen Jahren begleiten darf und dabei unendlich viel von Menschen lernen kann, die nicht immer im Mittelpunkt stehen. Vielleicht ist gerade die Begegnung mit

unseren Partnerinnen und Partnern der Schlüssel zu einer empathischen und verbindenden Gesellschaft. Ich habe das große Glück, direkt mit Carmen Würth zusammenarbeiten zu dürfen, was auch mein Handeln prägt.

Prof. Dr. Lars Rehfeld zur Stiftung allgemein

Frage: Welche Rolle spielen Stiftungen heute in der Gesellschaft und wie hat sich ihre Bedeutung in den letzten Jahren verändert?

Aktuell befinden wir uns in einer sehr angespannten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Situation in Deutschland. Der Staat muss sich reformieren und benötigt dafür viel Geld. Daher müssen Steuereinnahmen und personelle Ressourcen gezielt eingesetzt werden. Diese Konzentration von Personal- und Sachmitteln führt zwangsläufig dazu, dass der Staat gewisse Aufgaben nicht oder nur unzureichend erfüllen kann.

Hier können gemeinnützige Stiftungen wichtige Impulse geben, indem sie z. B. kulturelle oder wissenschaftliche Projekte fördern und damit zum gesellschaftlichen Zusammenhalt beitragen. Zusätzlich tragen sie eine besondere Verantwortung dafür, dass Themen, die von der Haushaltsagenda

in Deutschland zunehmend verschwinden, zurück in die Mitte der demokratischen Gesellschaft transportiert werden, wie z. B. politische und ökonomische Bildung.



Prof. Dr. Lars Rehfeld
Mitglied des Vorstands



Von links: Der Vorstand der Stiftung Würth mit Prof.
Dr. Ulrich Roth, Johannes Schmalzl, Maria Würth
und Prof. Dr. Lars Rehfeld

Bildung & Wissenschaft



Bildung & Wissenschaft



Bildung & Wissenschaft

Neue Perspektiven

In der Arbeit der Stiftung Würth steht der Einsatz für gute Bildung an erster Stelle. Bildung und Wissenschaft sind das Fundament für eine erfolgreiche und zukunftsfähige Gesellschaft. Sie fördern individuelle Entwicklung und gesellschaftlichen Zusammenhalt. Die Stiftung Würth begleitet Menschen auf ihrem Bildungsweg und eröffnet neue Perspektiven.

Die Freien Schulen Anne-Sophie in Künzelsau und Berlin bieten im Zentrum unseres vielfältigen Bildungsengagements ein Zuhause für zielorientiertes Lernen in einer motivierenden Umgebung. „Jedes Kind soll die Schule als Gewinner verlassen“ – das ist die Leitlinie, die Bettina Würth als Mitglied des Aufsichtsrats der Stiftung Würth und als Initiatorin der Schulen vorgegeben hat.

Mit der Gründung des Kompetenzzentrums Ökonomische Bildung Baden-Württemberg im Jahr 2005 haben wir uns zum Ziel gesetzt, wirtschaftliche Themen stärker im Schulunterricht zu verankern und die berufliche Orientierung von Jugendlichen

zu fördern. Darüber hinaus ist die Stiftung Würth Trägerin der Stiftung zur Förderung der Reinhold-Würth-Hochschule in Künzelsau. Ihr Zweck ist die gezielte Unterstützung von Wissenschaft, Forschung und Lehre.

Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblicke in unsere Einrichtungen, Projekte und Initiativen im Bereich Bildung & Wissenschaft.

„Die Impulse der Stiftung Würth im Bereich Bildung & Wissenschaft sind Investitionen in die Köpfe der Menschen.“

Johannes Schmalzl



Zum Imagefilm der Freien
Schule Anne-Sophie



 Bildung & Wissenschaft

Die Freien Schulen Anne-Sophie – zwei Schulen für Gewinner

**„Jedes Kind soll die Freie Schule
Anne-Sophie als Gewinner
verlassen!“**

Diesen Leitsatz gab Bettina Würth bei der Gründung der Freien Schule Anne-Sophie Künzelsau als Auftrag an die Verantwortlichen. Er ist bis heute eine verbindliche Orientierung für das gesamte pädagogische Wirken. Als solche prägt dieser Satz in allen Bereichen das umfassende schulische Angebot – sowohl in Künzelsau als auch am später gegründeten Standort Berlin.

Absolventinnen und Absolventen verlassen die Freien Schulen Anne-Sophie als Gewinner, wenn sie selbstbewusst, leistungsorientiert und teamfähig sind und wenn es ihnen gelingt, ihr Leben selbstbestimmt in die Hand zu nehmen.

Sie übernehmen Verantwortung für ihr Handeln, beziehen respektvoll Stellung und bringen sich mit ihren Talenten und den erworbenen Kompetenzen in das gesellschaftliche und berufliche Leben ein.


Freie Schule Anne-Sophie



1 2 3 4

Vier Grundhaltungen

Wertschätzung, Achtsamkeit, Lernbereitschaft und Zuversicht prägen das Miteinander und den Schulalltag an den Freien Schulen Anne-Sophie.



Wertschätzung

Unter Wertschätzung wird der respektvolle Umgang mit Menschen, Tieren, Pflanzen und Gegenständen verstanden. Sie konkretisiert sich in schulischen Alltagssituationen, im Unterricht, in Gesprächen, bei Qualifikationsmaßnahmen sowie im Coaching, wo auf den wertschätzenden Umgang miteinander und auf die bewusste Verwendung von Sprache geachtet wird.

Achtsamkeit

Achtsam sein bedeutet, dass die Umgebung sowie der Umgang miteinander und mit sich selbst immer wieder aufmerksam beobachtet und reflektiert werden. Die schulische Umgebung ist so gestaltet, dass Vertrauen im Mittelpunkt steht und Menschen sich freundlich und interessiert begegnen. Zudem wird gemeinsam auf den guten Zustand der Gebäude und der Schulausstattung geachtet.



1

2

3

4



Lernbereitschaft

An den Freien Schulen Anne-Sophie werden Bedingungen geschaffen, die bewirken, dass Lernpartnerinnen und Lernpartner täglich erwartungsvoll, entspannt und gerne in die Schule gehen. Sie können ihr angeborenes Interesse am Lernen, am Entdecken, Erfinden, Probieren und Handeln leben.

Es ist das Bestreben der pädagogisch Verantwortlichen, dass die Heranwachsenden lernen, Verantwortung für das eigene Lernen und das Erreichen ihrer Ziele zu übernehmen.

Zuversicht

Damit die Kinder und Jugendlichen an den Freien Schulen Anne-Sophie selbstbewusst und stark in ihre Zukunft gehen, benötigen sie ein stabiles Fundament aus Vertrauen in sich selbst, ihre Stärken und ihre Umgebung. Die Schulen orientieren sich dafür an einer Aussage von Ernst Bloch: „Sei ins Gelingen verliebt!“ Das Vertrauen ins Gelingen steht bei allem Handeln im Vordergrund. Modellcharakter für die Zuversicht der Lernpartnerinnen und Lernpartner hat das Verhalten der Erwachsenen.



„Die Freie Schule Anne-Sophie
soll ein Ort sein, an dem kein Kind
übersehen wird.“

Bettina Würth



 Bildung & Wissenschaft

Einblicke in die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau

Die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau ist ein bedeutender Schulcampus mit über 600 Lernpartnerinnen und Lernpartnern.

Was zunächst als kleine Grundschule mit Sitz in der Künzelsauer Innenstadt seinen Anfang nahm, hat sich in nur wenigen Jahren zu einem großen Schulcampus auf den Künzelsauer Taläckern entwickelt, der aus der regionalen Bildungslandschaft nicht mehr wegzudenken ist.

Die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau gehört zu den wenigen Schulen im Land, an denen alle allgemeinbildenden

Abschlüsse erworben werden können.

Alle Jugendlichen verlassen diese Schule mit einem Abschluss, der ihren Begabungen, Fähigkeiten und Fertigkeiten entspricht und ihnen eine gute Grundlage für eine Berufsausbildung, ein Studium und auch für das Zurechtfinden in der Gesellschaft bietet.

Mehr über die Freie Schule
Anne-Sophie Künzelsau



Achtung Mensch! Jahresmotto und Menschenbildbegegnungen

In wechselnden Projekten beschäftigen sich die Angehörigen der Freien Schule Anne-Sophie Künzelsau mit dem Motto „Achtung Mensch!“ Es ist verbunden mit dem Anspruch, über unterschiedliche Zugänge und aus der Perspektive verschiedener Fachrichtungen gemeinsam der Frage nachzugehen, was den Menschen mit seinen Schatten- und Sonnenseiten ausmacht und welche Handlungs- und Gestaltungsspielräume er hat.

Was seinen Ursprung in fächerübergreifend angelegten Projekten der Oberstufe nahm, zieht sich heute als Jahresmotto mit jährlich wechselndem Untertitel wie ein roter Faden durch das Schuljahr und die pädagogische Arbeit mit allen Schulstufen, so beispielsweise „Achtung Mensch! Das ‚Klima‘ macht unseren Planeten lebenswert. Ich übernehme Verantwortung!“ und „Achtung Mensch! In Gemeinschaft leben“.



Für die Präsentation der Ergebnisse öffnet die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau ihre Tore und lädt Eltern, Geschwister und Freunde der Schule zum Staunen, Erfahren, Diskutieren und Erleben ein.



Im Rahmen von „Achtung Mensch!“ bereichern Menschenbildbegegnungen die pädagogische Arbeit. So haben die Lernpartnerinnen und Lernpartner immer wieder die Möglichkeit, Persönlichkeiten aus verschiedenen gesellschaftlichen Bereichen bei persönlichen Treffen näher kennenzulernen. „Menschenbilder“ sind Menschen, die durch ihre Tätigkeiten, Einstellungen, Erlebnisse, Schicksale oder durch ihr herausragendes Engagement Vorbilder oder Orientierungsanker darstellen. Die Eindrücke von diesen Begegnungen sind oftmals prägend für die weitere Entwicklung und den eigenen Lebensweg.



Menschenbilder

Ausgewählte Menschenbilder an der FSAS aus Politik, Wissenschaft, Kultur oder Gesellschaft:

- 2014 – Paul Maar
- 2014 – Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth
- 2014 – Prof. Dr. Roman Herzog
- 2016 – Alexander Gerst
- 2016 – Britta Heidemann
- 2017 – Kai Pflaume
- 2019 – Arne Friedrich
- 2020 – Philipp Lahm
- 2023 – Muhterem Aras
- 2024 – Cem Özdemir
- 2024 – Moritz Brückner



Soziales Lernen und Handeln

Die Erweiterung der Sozialkompetenz gehört zu den Grundlagen der Freien Schulen Anne-Sophie. Dazu wird in Künzelsau beispielsweise die Übernahme von Lernpatenschaften oder Lotsendiensten und die Betreuung schulischer Einrichtungen wie Schulgarten, Steinzeitdorf und Bienenstand gefördert.

Fest im Stundenplan der Jahrgangsstufen 1 bis 11 verankert ist ein schuleigenes Unterrichtsfach, das in der Primarstufe „Soziales Lernen“, in Sekundarstufe 1 und 2 „Identität und Soziales Handeln“ heißt. Einem eigenen Curriculum folgend werden Themen der eigenen Persönlichkeitsentwicklung und des sozialen Miteinanders behandelt. Im Mittelpunkt stehen die Stärkung des Selbstwerts, der Demokratiefähigkeit und die Befähigung zu verantwortungsbewusster Partizipation. Zur Konzeption der Schule und zum sozialen Lernen in Primarstufe und Sekundarstufe 1 gehören außerdem der gemeinsame Mittagstisch der Lernteams mit ihrer Lernbegleiterin oder ihrem Lernbegleiter, das Feiern von persönlichen Anlässen im Team und der gemeinsame Start in die Woche innerhalb der Lernhäuser.



Engagiert!

Sichtbaren Ausdruck erfährt das schulische Bemühen um soziales und gesellschaftliches Engagement bei den Spendenaktionen zugunsten der Arne-Friedrich-Stiftung. Bei Spendenläufen, Kunstauktionen und musikalischen Benefizveranstaltungen sammeln und erwirtschaften die Lernpartnerinnen und Lernpartner aller Altersstufen Geld, das kranken oder benachteiligten Kindern und ihren Familien zugutekommt.





Fordern und Fördern

Die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau fördert gezielt die individuellen Begabungen ihrer Lernpartnerinnen und Lernpartner und bietet Unterstützungssysteme in herausfordernden Bereichen.

Der zentrale Baustein des Förder- und Unterstützungsansatzes sind regelmäßige Coachings zwischen Lernpartnerinnen und Lernpartnern und ihren Lernbegleiterinnen und Lernbegleitern. Stärkenorientierung und gegenseitige Wertschätzung sind dabei unabdingbare Gesprächsgrundlage.

Dank der großzügigen Unterstützung durch die gemeinnützige Stiftung Würth ist auch eine finanzielle Förderung der ausgewählten Stipendiatinnen und Stipendiaten möglich. Diese verpflichten sich im Gegenzug, ihre Begabung auf geeignete Art und Weise in den Schulalltag einfließen zu lassen.



Ausgezeichnet! MINT-freundliche Schule

Im Rahmen eines Begabtenstipendiums werden Lernpartnerinnen und Lernpartnern mit herausragenden Talenten Angebote zur speziellen Förderung in den Bereichen Kunst, Musik, Sport, Theater, Sprachen oder MINT vermittelt.

Dafür kooperiert die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau mit zahlreichen Bildungs- und Kooperationspartnern.

Die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau wurde wiederholt für ihre besondere Unterrichtsarbeit in den Fachbereichen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik als MINT-freundliche Schule ausgezeichnet. Basis für die Auszeichnung sind der eigens entwickelte MINT-Kompass als Curriculum vielgestaltiger naturwissenschaftlicher Unterrichtsangebote und MINT-orientierte Projekte in allen Schulstufen.



BoriS-Siegel-Schule (BoriS = Berufsorientierung in Schulen)

Aufgrund ihrer vielfältigen curricular verankerten Angebote im Bereich der Berufs- und Studienorientierung gehört die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau zu den BoriS-Siegel-Schulen in Baden-Württemberg.

Die Heranwachsenden profitieren bei der Frage nach der eigenen Berufswahl beispielsweise von Gutscheinen für Praktikumstage in verschiedenen Berufsfeldern oder einer sogenannten Teleskopwoche, in der die Lernpartnerinnen und Lernpartner

der Abschlussklassen ihre Zukunft heranzoomen und Einblicke in die Herausforderungen des Berufslebens bekommen.

Weltethos-Schule

Die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau ist Trägerin des Titels „Weltethos-Schule“. Mit dieser Auszeichnung ehrt die Stiftung Weltethos Schulen, die sich in besonderer Weise für die Wertevermittlung engagieren und Wege finden, die Weltethos-Idee nachhaltig im Schulalltag zu verankern und so erfahrbar und erlebbar zu machen.

Kulturschule

Der Titel „Kulturschule“ wurde der Freien Schule Anne-Sophie Künzelsau im Rahmen des Landesprogramms Kulturschule Baden-Württemberg verliehen. Er honoriert die

abwechslungsreichen unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Aktivitäten und Projekte im Bereich der kulturellen und ästhetischen Bildung.



Elisa Adams (links) vom Karlsruher Institut für Technologie und Dr. Katja Brandenburger vom Kultusministerium Baden-Württemberg übergeben die Auszeichnung der Freien Schule Anne-Sophie Künzelsau als Kulturschule an Johannes Schmalzl.



Mehr über die Freie Schule
Anne-Sophie Berlin



 Bildung & Wissenschaft

Einblicke in die Freie Schule Anne-Sophie Berlin

Die Schule wurde 2011 gegründet und ist seitdem eine beliebte Bildungseinrichtung.

Wie ihre Partnerschule in Künzelsau legt auch die Freie Schule Anne-Sophie Berlin großen Wert auf ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander. Als bilinguales Gymnasium fördert sie ein umfassendes Verständnis dafür, dass die vielen verschiedenen Kulturen, Religionen und Sprachen, die das Leben in der Hauptstadt prägen, eine große Bereicherung für das Zusammenleben darstellen.

Beginnend mit einer kleinen Lerngruppe entwickelte sich die Freie Schule Anne-Sophie Berlin in den Jahren nach ihrer Gründung zu einer renommierten Bildungseinrichtung mit 400 Lernpartnerinnen und Lernpartnern, die in vielerlei Hinsicht einzigartig in Berlin ist.



Carmen und Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (mittig) zu Besuch an der Freien Schule Anne-Sophie Berlin



Bilingualität

Das Erlernen von Sprachen öffnet die Tür zum Verständnis verschiedener Kulturen der Welt. Die Lernpartnerinnen und Lernpartner erfahren jeden Tag, wie wichtig es ist, auf unterschiedliche Arten zu kommunizieren und zu verstehen, dass ihre Perspektive auf die Welt eine von vielen ist.

An der Freien Schule Anne-Sophie Berlin dienen sowohl Deutsch als auch Englisch als Unterrichtssprachen in den Jahrgangsstufen 1 bis 12. In der Primarstufe werden die Kernfächer in beiden Sprachen unterrichtet, um sicherzustellen, dass die Lernpartnerinnen und Lernpartner den akademischen Wortschatz beherrschen. In der Sekundarstufe werden alle Fächer entweder auf Deutsch oder auf Englisch unterrichtet. Das Kollegium der Schule ist dabei international.

Als bilinguale Schule mit einer internationalen Lerngemeinschaft hat sich die Freie Schule Anne-Sophie Berlin dafür entschieden, den internationalen Lehrplan von Cambridge mit dem staatlichen Lehrplan von Berlin zu kombinieren. Das Cambridge International Curriculum ergänzt die deutsche und europäische Perspektive des Rahmenlehrplans von Berlin um einen anspruchsvollen, inspirierenden, kulturell sensiblen und zugleich internationalen Ansatz. Die Lernpartnerinnen und Lernpartner erwerben durch die bilinguale Ausbildung ein tiefes Wissen und Verständnis für die deutsche und für die englische Sprache



und Kultur. Zugleich werden sie optimal auf eine Berufsausbildung oder ein Studium in Deutschland und im Ausland vorbereitet.

Medienbildung

Neben den sprachlichen und interkulturellen Kompetenzen fördert die Freie Schule Anne-Sophie Berlin in besonderer Weise die Medienkompetenz der Kinder und Jugendlichen. Ausdrückliches Ziel ist es, ihnen einen verantwortungsvollen, kritischen und kreativen Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.





Ausgezeichnet! Exzellente digitale Schule

Die Freie Schule Anne-Sophie Berlin wurde von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie zur „Exzellenten digitalen Schule“ gekürt. Sie zeigt in herausragender Weise, dass verantwortungsvolle Bildung in einer Kultur der Digitalität weit über die technische Ausstattung hinausgeht. Denn sie ermöglicht es den Lernenden, sich zu freien und selbstbestimmten Menschen zu entwickeln, die in einer Lebenswelt der omnipotenten Digitalität mündig Entscheidungen treffen können.

Für ihre Medienbildung wurde die Schule zudem als „Smart School“ und als „Apple Distinguished School“ ausgezeichnet. Damit gehört sie zu den digitalen Vorreiterschulen in Deutschland und zeigt Wege auf, wie das Unterrichten mit digitalen Medien produktiv gelingen kann.

Verbraucherschule

Die Freie Schule Anne-Sophie Berlin trägt außerdem den Titel „Verbraucherschule“. Diese Auszeichnung würdigt ihre Arbeit im Bereich der Berufs- und Studienorientierung wie auch diverse Unterrichtsaktivitäten, die die Heranwachsenden darin unterstützen, verantwortungsvolle Verbraucherinnen und Verbraucher zu werden. Dazu zählen die Themenkomplexe Finanzbildung/Steuern/Versicherungen, Konsum/Werbung sowie soziale Medien/Umgang mit Informationen und ihre Bewertung. Gewürdigt wurde mit

dieser Auszeichnung auch das von Lernpartnerinnen und Lernpartnern gegründete Unternehmen PlanitUP.

Im Gespräch: ehemalige Lernpartner- innen und Lernpartner



Gloria Stein

Gloria Stein wechselte während ihrer Jugendzeit an die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau. Über ihre Schulzeit dort sagt sie rückblickend: „Ich wurde gefordert und konnte meine Stärken erkennen, und zwar in erster Linie durch Angebote, bei denen ich meine Begabungen einbringen durfte.“



Sie strahlt, während sie berichtet, mit welcher Leidenschaft sie im Theaterkurs an professionellen Auftritten teilnahm, wie sie die Exkursionen im Bereich Kunst genoss und plötzlich die „Buntheit und Vielfältigkeit der Umwelt“ kennenlernte. Schon bald stand daher ihr Entschluss fest, „die Welt bunt zu gestalten und dies mit Farben im Beruf meines Vaters als Malerin und Lackiererin“.

In der Teleskopwoche kommt Gloria Stein bis heute gerne an ihre ehemalige Schule zurück. Sie gewährt mit Kolleginnen und Kollegen Einblicke in das Handwerk und ins Berufsleben. Mit Freude und Enthusiasmus begeistert sie für die Kreativität und Vielseitigkeit ihres Berufs. Ihr Resümee der Schulzeit an der Freien Schule Anne-Sophie Künzelsau: „Durch die Grundhaltungen erhielt ich Hilfen und erlebte Vorbilder. Ich erfuhr Zusammenhänge, die über das Fachwissen hinausgehen, und habe gelernt zu präsentieren, zu organisieren, in Gremien selbstbewusst zu diskutieren und aufzutreten. Vor allem kann ich Engagement erkennen und bewerten.“

Leon Kaulbersch

Leon Kaulbersch wechselte nach der Mittleren Reife an einer öffentlichen Realschule an die Freie Schule Anne-Sophie Künzelsau. Für den jungen Mann war dieser Übergang „der Eintritt in eine Schule, die mir Einblick in die Vielfalt der Gemeinschaft, der Gesellschaft, in das friedliche



Zusammenleben und in die Grundlagen einer funktionierenden Demokratie gab“.

Bis heute markant sind für ihn die Erinnerungen an das Neue und Andere im Schulalltag: „Plötzlich gab es Lernbegleiter und Lernpartner, Schulkleidung, Graduierung und Coaching. Besonders erinnere ich mich an Lernbegleiterinnen und Lernbegleiter, die, wenn es notwendig war, als Coaches im wahrsten Sinne des Wortes berieten und förderten und die zur Selbstständigkeit und Selbstverantwortung motivierten. Ich erinnere mich an das Vertrauen, das mir geschenkt wurde, beispielsweise bei herausfordernden Aufgaben und zu besonderen Anlässen. Nach meiner Ausbildung im Handwerk, nach meinem dualen Studium bei Würth und nach einem berufsbegleitenden Masterstudiengang profitiere ich noch immer von meinen Erfahrungen an der Freien Schule Anne-Sophie Künzelsau. Ich freue mich immer wieder, wenn ich mit Menschen über Schule und Bildung spreche, und bin stolz und dankbar, so wichtige Grundhaltungen aus der Schulzeit in mein privates und berufliches Leben zu übertragen.“



Das Göppinger Wunderhölzle ist eine kooperative Schülerfirma. Die Jugendlichen stellen gemeinsam nachhaltige Holzbänke aus heimischem Douglasienholz her und vermarkten diese mit passenden Sitzpolstern. Das Projekt ist für den Würth Bildungspreis 2025 nominiert.



Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung



„Das Verständnis von ökonomischen Zusammenhängen ist eine wichtige Voraussetzung, um Entscheidungen treffen zu können, die für das eigene Leben grundlegend sind.“

Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth

2005 initiierte Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth unter dem Dach der Stiftung Würth das Kompetenzzentrum Ökonomische Bildung, das mit vielfältigen Angeboten das wirtschaftliche Verständnis der Schülerinnen und Schüler und insbesondere ihr unternehmerisches Denken und Handeln an baden-württembergischen Schulen fördert.

Alle Aktivitäten des Kompetenzzentrums werden in enger Kooperation mit dem Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg durchgeführt und weiterentwickelt.

KÖB Kompetenzzentrum
ÖKONOMISCHE BILDUNG

„Die Stiftung Würth ist seit vielen Jahren ein starker und verlässlicher Partner an der Seite des Kultusministeriums, der sich für die ökonomische Bildung junger Menschen und die Stärkung des Unternehmergeistes bei Kindern und Jugendlichen auf vielfältige Weise einsetzt.“

Theresa Schopper, Ministerin für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg





Mehr über den
Würth Bildungspreis

 Bildung & Wissenschaft

Würth Bildungspreis

„Der Würth Bildungspreis ist für Schulen ganz besonders wertvoll. Durch ihn werden nicht nur ökonomisch fundierte Projekte ermöglicht und unterstützt, sondern auch die vielfältigen individuellen Persönlichkeiten der Jugendlichen gefordert, Begeisterung und Interesse für wirtschaftliches Handeln geweckt und das Selbstbewusstsein sowie die sozialen Kompetenzen gestärkt.“

Sabine Barth, Schillerschule Aalen, Projektleiterin „Chairity up“

Ökonomisches Urteilen und Handeln begegnet uns in alltäglichen Lebenssituationen, deren erfolgreiche Bewältigung fachliche und überfachliche Kompetenzen erfordert.

Der Würth Bildungspreis unterstützt ökonomische Schulprojekte, die Problemlösefähigkeiten sowie Entscheidungskompetenzen vermitteln. Jugendliche lernen so, ökonomische Entscheidungen mit Sorgfalt und Bedacht zu treffen und weitere

Kompetenzen wie z. B. kreatives und teamorientiertes Arbeiten. Das Besondere am Würth Bildungspreis ist die zukunftsgerichtete Förderung und Unterstützung bei der Projektdurchführung. Sechs nominierte Schulen erhalten ein Schuljahr lang intensive fachliche und finanzielle Förderung. Für die Umsetzung der Projektideen steht jeder Schule ein Budget von 7.000 Euro zur Verfügung, um die Anschaffung notwendiger Materialien und die Projektbegleitung zu finanzieren.

Preisgelder

Zum Ende des Schuljahres erhalten die Preisträgerinnen und Preisträger für ihre Leistungen weitere Preisgelder:

- **1. Preis:** 4.000 Euro
- **2. Preis:** 3.000 Euro
- **3. Preis:** 2.000 Euro
- **Auszeichnung:** je 1.000 Euro für weitere Kategorien




 Bildung & Wissenschaft

Landespreis der Werkrealschule

Der Landespreis der Werkrealschule würdigt Schülerinnen und Schüler der Klassen 9 und 10 von Werkrealschulen für ihre schulischen Leistungen und ihr soziales Engagement.

Die ausgezeichneten Jugendlichen sind vielfach ehrenamtlich aktiv und übernehmen auf besondere Weise Verantwortung in der Schule und in der Gesellschaft. Für den Preis bewerben sich Schülerinnen und Schüler entweder individuell oder in Teams. Die Preisträgerinnen und Preisträger werden auf Basis der Leitperspektiven des Bildungsplans ausgezeichnet. Das Ministerium für Kultus, Jugend und Sport des Landes Baden-Württemberg verleiht den Landespreis der Werkrealschule gemeinsam mit den

drei Partnern Stiftung Würth, Porsche AG sowie der Akademie für Innovative Bildung und Management Heilbronn-Franken GmbH.

Leitperspektiven des Bildungsplans

- Bildung für nachhaltige Entwicklung
- Bildung für Akzeptanz, Toleranz und Vielfalt
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Berufliche Orientierung
- Medienbildung
- Verbraucherbildung


 Bildung & Wissenschaft

Handwerkstatt

„Herausforderungen gemeinsam meistern, das ist das übergeordnete Ziel von Bildung. In der Handwerkstatt haben Schülerinnen und Schüler die Chance, ganzheitlich zu lernen und wichtige Erfahrungen für die individuelle berufliche Orientierung zu machen.“

Jochen Nossek, Schulleiter der Gemeinschaftsschule in der Taus Backnang

Die Handwerkstatt richtet sich an Jugendliche der Sekundarstufe, insbesondere der 8. und 9. Klassen, die sich für handwerkliche Tätigkeiten interessieren.

Bei der Bearbeitung von gemeinnützigen Projekten entdecken Schülerinnen und Schüler unter fachkundiger Anleitung ihre handwerklichen Fähigkeiten. Das stärkt nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern

fördert auch überfachliche Fähigkeiten wie Teamarbeit und lösungsorientiertes Denken. Zentral für die Handwerkstatt ist die gemeinschaftliche Arbeit an einem gemeinnützigen Projekt – so verbindet sich die berufliche Orientierung zielführend mit dem Konzept „Lernen durch Engagement“ und eröffnet den Schülerinnen und Schülern neue berufliche Perspektiven. Lehrerinnen und Lehrer werden in der Schulung für Begleitpersonen auf die Umsetzung vorbereitet. Für die Durchführung erhalten die geförderten Schulen persönliche Sicherheits- und Werkzeugausrüstung für jede teilnehmende Person. Aktuelle Informationen und Schulungstermine finden Sie auf der Homepage der Stiftung Würth.

Mehr über die Handwerkstatt





Wirtschaftspraxis- programm für Lehrkräfte

„Im Unternehmen erhält man einen umfassenden Einblick in die Prozesse und erfährt durch den Austausch mit Führungskräften, welche Kompetenzen Schüler für die heutige Arbeitswelt mitbringen sollten.“

*Matthias Zinz, Gustav-Schönleber-Schule
Bietigheim-Bissingen*

Das Wirtschaftspraxisprogramm für Lehrkräfte vermittelt Lehrerinnen und Lehrern an allgemeinbildenden weiterführenden Schulen in Baden-Württemberg wertvolle Kenntnisse für die Gestaltung des Unterrichts im Fach Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS).

Ein wesentlicher Faktor für den Unterrichtserfolg ist der unmittelbare Praxisbezug. Ziel des Wirtschaftspraxisprogramms ist es, Lehrpersonen entsprechende Anregungen für eine Projektumsetzung im Schulalltag zu geben.

Die Fortbildung kombiniert Online-Lerninhalte mit einer betriebswirtschaftlichen

Unternehmenssimulation, um Wirtschaftskenntnisse aufzufrischen. Bei der anschließenden Hospitation in einem Unternehmen erhalten die Lehrpersonen praxisnahe Einblicke in betriebliche Abläufe und Prozesse. Der Austausch mit Führungskräften, Mitarbeitenden und Auszubildenden ermöglicht es ihnen, den Unterricht praxisorientierter und anschaulicher zu gestalten. Die Umsetzung eines ökonomischen Projekts innerhalb der Schule ist Bestandteil des Wirtschaftspraxisprogramms. Nach etwa einem Jahr kommen die Teilnehmenden erneut zusammen, um ihre Projekte zu präsentieren und gewinnbringende Einblicke in andere Schulprojekte zu erhalten.



Führungskräfte- symposium

„Für mich als Schulleiter ist es unglaublich spannend zu sehen, welche Themen die Wirtschaft bewegt. Der Austausch beider Seiten ist enorm wichtig, um Netzwerke zu fördern und neue Ideen zu verwirklichen.“

*Holger Nagel, Schulleiter Hellenstein-Gymnasium
Heidenheim*

Hierzu zählen beispielsweise Trends in Bildung und Ausbildung oder neue Lernkonzepte sowie aktuelle Studien, Workshops zu aktuellen Fragen und gute Beispiele aus der Praxis. Das Event bereichert durch die Gelegenheit, das eigene Netzwerk zu erweitern und Impulse für die tägliche Arbeit aufzunehmen.

Das Führungskräfte-symposium dient insbesondere dem Austausch von Führungskräften aus Schule und Wirtschaft.

Der Dialog und die Vernetzung sind ein wichtiger Teil des Konzepts. Bei der zweitägigen Veranstaltung werden Themen aufgegriffen, die für Akteurinnen und Akteure aus Schule und Wirtschaft relevant und gewinnbringend zu diskutieren sind.



Bildungsregion Hohenlohekreis und Innovationsregion Hohenlohe e. V.

Hohenlohe ist eine innovative Bildungsregion. Nur so konnte einer der erfolgreichsten Wirtschaftsräume Deutschlands entstehen. Die Bildungsregion Hohenlohekreis hat die spezifischen Bedürfnisse der Region im Blick und fördert diverse Bildungsaktivitäten vom frühkindlichen Bereich bis zur Erwachsenenbildung.

Ziel ist es, das bestehende Bildungsangebot im Hohenlohekreis gezielt zu ergänzen, etwa durch die Vernetzung mit außerschulischen Partnern. Die Zusammenarbeit von

Akteuren aus Wirtschaft, Bildung und öffentlicher Verwaltung ist zu diesem Zweck von großer Bedeutung. Die Innovationsregion Hohenlohe e. V. begeistert insbesondere



Jugendliche und junge Erwachsene diskutieren beim Azubi- und Schülerforum des Europäischen Jugendparlaments im Kocherwerk Ernsbach. Während der dreitägigen Veranstaltung setzten sie sich intensiv mit europapolitischen und wirtschaftlichen Themen und der Zukunft Europas auseinander.

Kinder und Jugendliche für MINT-Berufe. Durch vielfältige Aktivitäten wie MINT-Bildung, Sprachförderung, ökonomische Bildung sowie Demokratieförderung leisten die Bildungsregion Hohenlohekreis und die Innovationsregion Hohenlohe e. V. einen wertvollen Beitrag für die Region. Die Stiftung Würth weiß das Engagement der beiden Bündnisse sehr zu schätzen und unterstützt sie deshalb aus voller Überzeugung.

Es gibt nur eins, was auf Dauer teurer ist als Bildung: keine Bildung.

John F. Kennedy

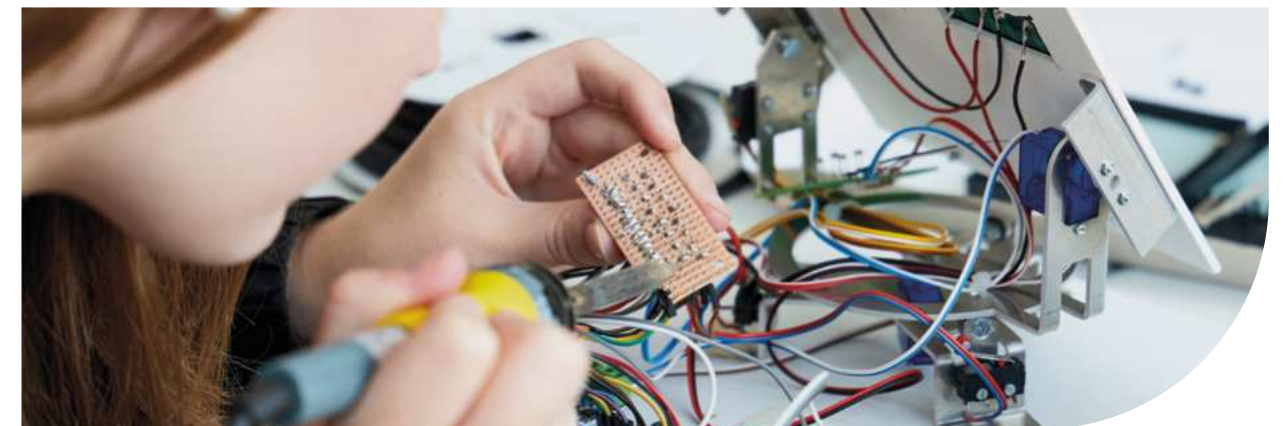


MINTecHohenlohe

MINT steht für die Fächer Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik. MINTec ist die Bildungsinitiative der Innovationsregion Hohenlohe e. V. zur Förderung technisch-naturwissenschaftlicher Inhalte für Kinder und Jugendliche.



Maria Würth begrüßt die Teilnehmenden des Azubi- und Schülerforums im Kocherwerk Ernsbach.



Im Rahmen der Bildungsinitiative MINTecHohenlohe der Innovationsregion Hohenlohe e. V. arbeitet die Schülerin einer weiterführenden Schule an einem Solartracker.



 Bildung & Wissenschaft

Stiftung zur Förderung der Reinhold-Würth-Hochschule

Seit 2005 ist die Stiftung Würth Trägerin der Stiftung zur Förderung der Reinhold-Würth-Hochschule des Campus Künzelsau der Hochschule Heilbronn.

Durch die Förderung innovativer Projekte, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung und Internationalisierung sowie in den angewandten Ingenieurs- und Wirtschaftswissenschaften, trägt die Stiftung Würth maßgeblich zur Qualität der Lehre und Forschung bei. Damit stärkt sie die nationale und internationale Wettbewerbsfähigkeit der Reinhold-Würth-Hochschule. Die Studierenden und Forschenden profitieren direkt von der Möglichkeit, an Fachkonferenzen teilzunehmen, Praxisprojekte durchzuführen und modernste Laboraus-

stattung zu nutzen. Mit der Förderung der Hochschule unterstützt die Stiftung Würth die Ausbildung von Fachkräften für die Region, was wiederum die regionale Wirtschaft stärkt.



„Als staatliche Hochschule sind wir sehr dankbar für die Unterstützung der Stiftung und die kontinuierlich gute Zusammenarbeit. Dadurch können wir unseren Studierenden einen noch attraktiveren Raum des Studierens bieten, indem wir z. B. modernste Laborausstattung zur Verfügung stellen, die aus Landesmitteln nicht zu finanzieren wäre. Durch den fachlichen Austausch in den Stiftungsratssitzungen erschließen sich uns als Hochschule zudem immer wieder neue Blickwinkel, die unabdingbar sind für eine Weiterentwicklung auf konstant hohem Niveau.“

Prof. Dr.-Ing. Oliver Lenzen, Rektor der Hochschule Heilbronn



„Es sind nicht allein die finanziellen Mittel, die den Campus fördern, sondern vor allem das persönliche Interesse und Engagement von Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth sowie das Engagement der Stiftung Würth. Dieses Engagement und die Zusammenarbeit sind ein großer Gewinn für den Campus Künzelsau der Hochschule Heilbronn.“

Prof. Dr.-Ing. Anke Ostertag, Dekanin der Fakultät Technik und Wirtschaft an der Reinhold-Würth-Hochschule

Zukunftsfähige Bildung: Erweiterung der Reinhold-Würth-Hochschule

Im Jahr 2019 investierte die Stiftung Würth in die Erweiterung der Reinhold-Würth-Hochschule am Campus Künzelsau mit einem Vorlesungs- und Hörsaalgebäude mit Büroräumen sowie einem Institutsgebäude mit entsprechender Ausstattung.

Diese neuen Einrichtungen bieten den Studierenden und Lehrkräften modernste Räumlichkeiten und Technologien, die optimal auf die Bedürfnisse der verschiedenen Studiengänge zugeschnitten sind. Die Stiftung Würth investierte einen zweistelligen Millionenbetrag in dieses ehrgeizige Bauprojekt und unterstrich damit ihr Engagement für die Förderung von Bildung und Wissenschaft.

„Die neuen Gebäude bieten eine ideale Lernumgebung für die Studierenden der Hochschule Heilbronn und tragen dazu bei, die Qualität der Lehre und Forschung nachhaltig hoch zu halten. Diese Investitionen sind wichtig, um die Reinhold-Würth-Hochschule als herausragenden Bildungsstandort weiter zu etablieren und den Studierenden eine erstklassige und praxisnahe Ausbildung zu ermöglichen.“

Johannes Schmalzl



Einweihung der von Maria Würth maßgeblich mitgestalteten neuen Außenanlage im Juni 2023 im Rahmen der Feier zum 35-jährigen Bestehen des Standortes mit Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (3. von links) und Benjamin Würth (5. von rechts), Vorsitzender des Stiftungsaufsichtsrats der Würth-Gruppe.

Einblick in ausgewählte geförderte Projekte

Internationalisierung

Die Internationalisierungsstrategie der Reinhold-Würth-Hochschule betont die Relevanz von Weltoffenheit, Interkulturalität und einer ausgeprägten Willkommenskultur für die internationale Zusammenarbeit in Bildung und Wissenschaft. Die Hochschule trägt gesellschaftliche Verantwortung im lokalen und globalen Kontext und zielt darauf ab, Studierende bestmöglich auf den globalisierten Arbeitsmarkt vorzubereiten und dafür auszubilden.

Ziel der Internationalisierungsprojekte ist der internationale Austausch sowie die Verstärkung der internationalen Zusammenarbeit. Für Studierende aus dem Ausland gibt es Stipendien und englischsprachige Studiengänge. Dank finanzieller Unterstützung können Studierende an internationalen Fachkonferenzen teilnehmen, ausländische Referenten einladen und sich an Fallstudienwettbewerben sowie Fachexkursionen weltweit beteiligen. Diese Maßnahmen fördern die akademische und berufliche Entwicklung der Studierenden und erweitern ihre internationale Vernetzung.

Technische Labore

Die Stiftung Würth spielt mit der Trägerschaft der Stiftung zur Förderung der Reinhold-Würth-Hochschule eine bedeutende Rolle, wenn es darum geht, die Ausstattung der technischen Labore zu finanzieren. Sie sorgt dafür, dass die Räume mit modernsten Geräten und Software-Tools bestückt werden, die den Studierenden ermöglichen, praxisnahe Erfahrungen zu sammeln und ihre Fähigkeiten in realitätsnahen Umgebungen zu entwickeln. Neben der Lehre werden die top ausgestatteten Labore auch für die Forschung genutzt. Besonders hervorzuheben sind die angeschafften 3D-Drucker, denn sie werden auch für die Herstellung von carbonfaser-

verstärkten Roboterelementen genutzt. Mit dem Aufbau eines Roboterlabors wurde eine einzigartige Möglichkeit für Nachwuchsforscherinnen und -forscher geschaffen.



Humanoider Roboter „Nao“



Jugendliche können hier mithilfe des humanoiden Roboters „Nao“ erste Erfahrungen in der Robotik sammeln. Ziel ist es, Begeisterung für technische Berufe zu wecken, indem die Jugendlichen durch eigenes Experimentieren und erste Erfolge die technischen Studiengänge und den Campus Künzelsau kennenlernen. So entdecken junge Talente, dass Technik Spaß macht und kreativ ist. Das ermutigt sie dazu, einen technischen Studiengang zu wählen.



| 3D-Drucker

Künstlerdozentur

Im Studiengang Betriebswirtschaft und Kultur-, Freizeit- & Sportmanagement erwerben die Studierenden theoretische Kenntnisse über die Konzeption, Umsetzung und Evaluation von Veranstaltungen. Zudem vertiefen sie ihre Kenntnisse in spezifischen Kultursparten wie Musik, Theater und Kabarett. Sie werden befähigt, Tätigkeiten im Kulturmanagement wie z. B. beim Kulturmarketing zu übernehmen.

Im Rahmen eines Praxisprojekts wenden die Studierenden ihr Wissen bei realen Veranstaltungen mit einer Künstlerin oder einem Künstler an. Zu den Künstlerdozenten der letzten Jahre zählen u. a. der Sänger Philipp Poisel, der Comedian Dodokay und der Regisseur Ralph Sun. Zahlreich entstandene Kooperationen mit Künstlerinnen, Künstlern und lokalen Industrieunternehmen erhöhen kontinuierlich den Bekanntheitsgrad des Studiengangs und der Reinhold-Würth-Hochschule.



| Künstlerdozentur mit Philipp Poisel



Bildung & Wissenschaft

Fachhochschulstiftung Schwäbisch Hall

Auch die Unterstützung der Hochschule Schwäbisch Hall ist ein Bekenntnis zur Region Hohenlohe. Hier erhält das Management der Zukunft eine exzellente Ausbildung.

Die Stiftung Würth fördert die Hochschule Schwäbisch Hall, die zusammen mit den weiteren Standorten in Künzelsau sowie in Heilbronn zur Hochschule Heilbronn gehört.

Campus Schwäbisch Hall

Die Management-Studiengänge am Campus Schwäbisch Hall der Hochschule Heilbronn sind das Ergebnis eines engen Dialogs mit der Wirtschaft, sie werden gemeinsam permanent fortentwickelt und befinden sich damit am Puls der Zeit und des Arbeitsmarkts. Eine durchgehende Sprachausbildung sowie die Möglichkeit zum Austausch mit internationalen Partnerhochschulen fördern die interkulturellen Kompetenzen.



 Bildung & Wissenschaft

Champalimaud Foundation

Die Würth-Gruppe und die gemeinnützige Stiftung Würth fördern seit 2023 für zehn Jahre die Forschung zur Bekämpfung von Bauchspeicheldrüsenkrebs bei der Champalimaud Foundation in Lissabon, Portugal.

Die Champalimaud Foundation ist weltweit führend in der Forschung und Definition neuer Wissensstandards, um Gesundheit und Wohlergehen der Menschheit zu fördern. Ziel der Foundation ist eine global führende Rolle bei wissenschaftlichen und technologischen Innovationen, um Krankheiten zu diagnostizieren, zu behandeln und beherrschbar zu machen.

Im „Champalimaud Centre for the Unknown“ in Lissabon legt die Foundation ihren Fokus auf die Bereiche Neurowissenschaften und

Krebs. Das Engagement der Würth-Gruppe und der gemeinnützigen Stiftung Würth zielt auf die Forschung am Bauchspeicheldrüsenkrebs ab. Diese Erkrankung gilt nach wie vor als eine der tödlichsten und am wenigsten erforschten Krebsarten.

Die Forschung wird von Prof. Dr. Markus W. Büchler, ein weltweit renommierter Mediziner auf dem Gebiet der Bauchspeicheldrüsenkrebsforschung und -chirurgie, geleitet. Am Forschungszentrum arbeiten junge wie erfahrene Ärztinnen und Ärzte sowie Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, um entscheidende Durchbrüche in der Forschung zu beschleunigen und weltweit Medizinerinnen und Mediziner zu befähigen, diese gefährliche Krankheit zu besiegen.



„Wir freuen uns sehr über die mehrjährige Unterstützung der Krebsforschung durch die Würth-Gruppe und die gemeinnützige Stiftung Würth und sind sehr dankbar. Diese Zuwendung wird uns helfen, neue Fortschritte zu erzielen und Menschen weltweit eine bessere Versorgung bei Bauchspeicheldrüsenkrebs zu ermöglichen.“

Prof. Dr. Markus W. Büchler

Über die Champalimaud Foundation

Die Champalimaud Foundation wurde im Jahr 2004 gemäß dem letzten Willen des portugiesischen Unternehmers António Champalimaud gegründet. Die Champalimaud Foundation fördert vor allem die Forschung in den Bereichen Neurowissenschaften, Krebs und Sehen. Ihre Aufgabe besteht in der aktiven Entwicklung fortschrittlicher Forschungs- und technologischer Innovationsprogramme sowie in der interdisziplinären klinischen Versorgung bei der Prävention, Frühdiagnose und Behandlung von Krebs. Die klinische Tätigkeit ist durch die Personalisierung der Pflege und die Förderung der Lebensqualität auf den Patienten ausgerichtet.



Bildung & Wissenschaft

Tübinger Poetik-Dozentur

Die Tübinger Poetik-Dozentur ist eine renommierte Veranstaltungsreihe für Literaturbegeisterte und bietet jährlich einen einzigartigen Raum für den Austausch zwischen Autorinnen und Autoren, Studierenden und einer breiten Öffentlichkeit.

Seit 1996 wird sie vom Deutschen Seminar der Eberhard Karls Universität Tübingen ausgerichtet und dient als Forum für (inter-)kulturelle Begegnungen sowie neue Einsichten in die Welt der Literatur. Einmal im Jahr werden dazu zwei bis drei Autorinnen und Autoren aus dem In- und Ausland eingeladen, um öffentliche Vorlesungen sowie Workshops und Seminare für die Studierenden der Universität anzubieten. Dadurch entsteht ein lebendiger Dialog, der Literatur, Wissenschaft und Öffentlichkeit miteinander verknüpft und den in Deutschland oft vermissten intellektuellen Diskurs

bereichert. Die Tübinger Poetik-Dozentur ist ein Projekt der Stiftung Würth. Die Vorlesungen und Gespräche finden in Tübingen statt – in der Regel an Abendstunden im November – und sind auch per Livestream zugänglich.



Daniel Kehlmann (links), Autor der 37. Tübinger Poetik-Dozentur, mit Prof. Dr. Dorothee Kimmich, Leiterin der Veranstaltungsreihe seit 2005, im Audimax der Universität Tübingen



„Das war eine Dozentur mit tollen Veranstaltungen, einer großartigen Organisation, einer wärmenden Gastfreundschaft, überraschenden Fragen eines unglaublich zugewandten Publikums und mit Begegnungen, die ich nicht vergessen werde.“

Christian Baron, einer der Autoren der 36. Tübinger Poetik-Dozentur 2023

Einige Gäste der letzten Jahre

- Amos Oz
- Daniel Kehlmann
- Édouard Louis
- Eva Menasse
- Günter Grass
- Hans Magnus Enzensberger
- Herta Müller
- Ilija Trojanow
- Jonathan Franzen
- Juli Zeh
- Karl Ove Knausgård
- Siri Hustvedt
- Susan Sontag
- Terézia Mora
- Uwe Timm



Zum Kurzfilm über die
Tübinger Poetik-Dozentur



Kulturschule

Das Landesprogramm „Kulturschule Baden-Württemberg“ fördert die kulturelle Bildung an Schulen und stärkt die chancengerechte Teilhabe junger Menschen an kulturellen Angeboten. Ziel des Programms ist es, kulturelle Interessen zu wecken und zu fördern sowie Schulen bei der Integration kultureller Elemente in den regulären Unterricht zu unterstützen.

Seit 2024 fördert die Stiftung Würth gemeinsam mit anderen Stiftungen dieses Programm.

Schulen, die Teil des Programms werden, erhalten ein Extrabudget zur Förderung der kulturellen Bildung und können Projekte mit außerschulischen Partnern wie Künstlerinnen und Künstlern oder Kulturinstitutionen in ihren Unterricht integrieren. Darüber hinaus wird ein Netzwerk von Kulturschulen etabliert, das den Austausch

von Erfahrungen und die gemeinsame Weiterentwicklung von kulturell-ästhetischem Unterricht fördert.

SCORA - Schulen gegen Rassismus und Antisemitismus

SCORA ist ein Projekt im Regierungsbezirk Stuttgart und steht für „Schools Opposing Racism and Antisemitism“. Es setzt sich aktiv für eine diversitätsfreundliche Schule ohne Antisemitismus und Rassismus ein. Das Programm unterstützt Schulen in Baden-Württemberg dabei, sich klar gegen Diskriminierung zu positionieren und eine offene, respektvolle Schulkultur zu fördern.

Die Stiftung Würth fördert von 2022 bis 2025 das internationale Schulprojekt SCORA - yes, we care! Mit ihrem Engagement trägt sie dazu bei, dass sich junge Menschen mit Neugier und Offenheit begegnen, Unterschiede wertschätzen und gemeinsam für eine vielfältige und demokratische Gesellschaft eintreten. Das Projekt des Vereins für nachhaltige Bildung und Schulentwicklung nbs e.V. unterstützt Schulen gezielt beim Aufbau internationaler Schulpartnerschaften mit Israel für einen nachhaltigen interkulturellen Austausch –

ein zentraler Bestandteil des Programms. In diesem Rahmen fand 2024 die Jugendbegegnungswoche SCORAmeeet statt, bei der 400 Jugendliche aus Israel, Indien, den USA und Baden-Württemberg in Stuttgart zusammenkamen.

SCORA bietet weitere vielfältige Angebote, darunter Workshops für Schülerinnen und Schüler, pädagogische Fortbildungen für Lehrkräfte sowie Beratungsformate. Thematische Schwerpunkte liegen u. a. auf Demokratiebildung, Medienbildung, Kultur, Sport, Gedenkstättenarbeit und diskriminierungskritischer Schulentwicklung.



Jugendliche bei der Begegnungswoche SCORAmeeet2024 in Stuttgart

Soziales & Integration



Menschen im Mittelpunkt

Der Mensch steht im Mittelpunkt unseres Handelns, unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht und kognitiven Fähigkeiten. Unser Ziel ist es, Barrieren zwischen Menschen abzubauen und sie am besten ganz zu beseitigen.

Für Carmen Würth, die gemeinsam mit ihrem Mann die Stiftung Würth gründete, sind Mitmenschlichkeit und Harmonie die Schlüssel zu einem gelingenden Miteinander in unserer Gesellschaft. Ihr ist es ein Anliegen, keine Unterschiede zwischen den Menschen zu machen. Werte wie Empathie, Aufrichtigkeit, Hilfsbereitschaft, Gerechtigkeit und Nächstenliebe bilden die Grundlage ihres Handelns. Daher setzt sich Carmen Würth tatkräftig und selbstlos für die Belange derer ein, die in unserer Gesellschaft benachteiligt oder ausgegrenzt werden. Die Stiftung Würth folgt mit ihren Projekten im Bereich Integration dem Vorbild ihrer

Stiftungsgründerin. Dabei liegt der Schwerpunkt auf der Förderung von Menschen mit geistiger und mehrfacher Behinderung. Auf den folgenden Seiten erhalten Sie Einblicke in das Engagement, das wir langfristig und erfolgreich begleiten.

„Es ist wichtig, dass wir uns offen und mit Respekt begegnen, Verständnis füreinander wecken und dabei gesellschaftliche Barrieren abbauen.“

Carmen Würth



 Soziales & Integration

Musikfest der Stiftung Würth - das Festival der besonderen Art

Alle zwei Jahre wird das Musikfest der Stiftung Würth zu einem einzigartigen Treffpunkt für Musik, Lebensfreude und Begegnung.

Menschen mit und ohne Beeinträchtigung feiern unter dem Motto „Leben mit Herz“ gemeinsam die verbindende Kraft der Musik. Das Festival bietet Musikgruppen aus sonderpädagogischen Einrichtungen eine große Bühne, auf der sie ihr beeindruckendes Können präsentieren.

Initiiert wurde das Musikfest 2013 von Carmen Würth. Was einst in den Räumlichkeiten des Museum Würth in Künzelsau-Gaisbach begann, entwickelte sich stetig weiter

und fand auf der weitläufigen Piazza des Carmen Würth Forum in Künzelsau-Gaisbach seinen heutigen Veranstaltungsort.

Musik verbindet – ein Fest für alle

Musikgruppen aus unterschiedlichen Einrichtungen der Region Hohenlohe begeistern das Publikum alle zwei Jahre mit ihren Darbietungen. Die Stiftungsgründerin Carmen Würth ist Mitglied des „Anne-Sophie Chors“ des gleichnamigen Hotel-Restaurants in Künzelsau.



Neben den musikalischen Beiträgen bietet das Fest ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm. Sportliche Aktivitäten, kreative Mitmachaktionen und kulturelle Angebote ergänzen die Auftritte und machen den Tag zu einem unvergesslichen Erlebnis für Groß und Klein.



„Das bunte Treiben und friedvolle Zusammensein dieser wunderbaren Menschen, verbunden durch und mit der Musik – das ist für mich jedes Mal ein Geschenk. Es erfüllt mich mit tiefer Freude und Dankbarkeit zu sehen, wie die Musik Herzen öffnet.“

Carmen Würth



Initiatorin Carmen Würth (4. von links) gemeinsam mit dem Anne-Sophie Chor beim Musikfest 2022



**Alle Musikgruppen,
die bisher das Musikfest
bereichert haben:**

- ALARMSTUFE 8 – Schule im Taubertal, Unterbalbach
- Anne-Sophie Chor – Hotel-Restaurant Anne-Sophie, Künzelsau
- AWAKE – Sonnenhof e. V., Schwäbisch Hall
- Badinya Flüchtlingschor, Künzelsau
- BETTER THAN – Beschützende Werkstätte Heilbronn
- Brückenhausen-Band – Sozialtherapeutische Gemeinschaften Weckelweiler e. V.
- Die Bunten – Das Augsburger Inklusionsorchester e. V.
- Die MusikMacher – Schule im Taubertal, Unterbalbach
- Die Sternschnuppen – Evangelische Stiftung Lichtenstern, Löwenstein
- Dubrovskaya, Ksenia, Violine
- ELEFANTIS, die Rhythmusguggen – Freundeskreis für Menschen mit Behinderung Winnenden e. V
- Happytones – Lebenshilfe Buchen und Umgebung e. V.
- Kaywald Kids – Kaywaldschule Lauffen
- Klangspiel – Caritas Werkstätte Alois Eckert, Lauda-Gehlachshaus
- Klavierprojekt – Andreas-Fröhlich-Schule Krautheim
- Kocher-Rocker – Geschwister-Scholl-Schule, Künzelsau
- Lendvay, József, Violine
- MontanaraChor, Stuttgart
- The Brailers – Blindeninstitutstiftung Würzburg
- TheraAllstars – Therapeutikum Arbeits- und Wohnstätten GmbH, Heilbronn
- Trommelgruppe – Hermann-Herzog-Schule Heilbronn
- Trommelgruppe Wazungu – Geschwister-Scholl-Schule, Künzelsau
- Wild Chicken – Jagsttalschule Westhausen



Zum Kurzfilm über
das Musikfest 2024



Soziales & Integration

Markus Würth Stiftungsprofessur

Carmen Würth setzt sich seit Jahrzehnten für Menschen mit geistigen und körperlichen Beeinträchtigungen ein. Aus diesem Engagement entstand 2012 am Klinikum rechts der Isar der Technischen Universität München (TUM) die Markus Würth Stiftungsprofessur für Kinderneuroorthopädie und Cerebralparese.

Seit Beginn ist die Professur mit Prof. Dr. Renée Lampe besetzt, die sich intensiv mit den Ursachen und Behandlungsmöglichkeiten der infantilen Cerebralparese beschäftigt. Diese frühkindliche Hirnschädigung entsteht oft durch Sauerstoffmangel bei der Geburt und kann schwere Folgen haben: motorische Einschränkungen, Muskelpastik, Sprachstörungen, Verhaltensauffälligkeiten, Lernschwierigkeiten oder Epilepsie. Durch Grundlagen- und angewandte Forschung sollen die Bewegungsfähigkeit und Lebensqualität der betroffenen Kinder verbessert werden. Die gewonnenen Erkenntnisse fließen direkt in neue Therapieansätze ein.

Carmen Würth und die Stiftung Würth

unterstützen diese Arbeit finanziell, um innovative Forschung und neue Behandlungswege weiter voranzutreiben. Für ihr Engagement wurde Carmen Würth 2017 als Ehrenbürgerin der TUM ausgezeichnet.

Forschungsstudien und wissenschaftliche Musikprojekte

Prof. Dr. Renée Lampe hat in mehreren Studien die positiven Effekte des Klavierspiels nachgewiesen. Regelmäßiges Spielen verbessert die Handmotorik und fördert neuroplastische Veränderungen im Gehirn. Klavierspielen verbindet auf einzigartige Weise Lernen, Bewegung, Sinneswahrnehmung, Emotionen und Gedächtnis. Um Menschen mit Bewegungseinschränkungen das Spielen dieses Instruments zugänglich zu machen, wurde ein spezielles Trainingssystem entwickelt. LED-Lichtsignale helfen dabei, sich auf dem Klavier zu orientieren und auch ohne Notenkenntnisse die richtigen Tasten zu finden. Darüber hinaus widmet sich die Forschung weiteren medizinischen und technologischen Entwicklungen: Eine Computersimulation des Blutflusses im frühkindlichen Gehirn



soll Kinderärzten helfen, Gefäßverletzungen frühzeitig zu erkennen. Ein 3D-Körperscanner reduziert die Notwendigkeit von Röntgenaufnahmen bei Wirbelsäulenverkrümmungen.

Der Wunsch, Menschen mit Beeinträchtigungen ein besseres Leben zu ermöglichen, verbindet Carmen Würth und Prof. Dr. Renée Lampe. Ihre gemeinsame Liebe zur Musik gibt dieser Mission eine zusätzliche, inspirierende Kraft.



LED-Lichtsignale und Spezialhandschuhe erleichtern das Klavierspielen bei Bewegungseinschränkungen.

**Ich liebe die Menschen
und will immer helfen.**

Carmen Würth



Prof. Dr. Renée Lampe, Inhaberin der Markus Würth Stiftungsprofessur (links), und Prof. Dr. mult. Wolfgang A. Herrmann, Präsident der TUM, bei der Verleihung der Ehrenbürgerwürde der TUM an Carmen Würth.



 Soziales & Integration

Carmen Würth Preis

Die Stiftung Würth verleiht den Carmen Würth Preis an Förderschulen, die in Zusammenarbeit mit einem Handwerksbetrieb ein handwerkliches Projekt zur Aufwertung des Schulgeländes oder zur schulischen Nutzung umsetzen. Namensgeberin und Initiatorin ist Carmen Würth.

Ausgezeichnet wird ein Schulteam, das die Integration von Menschen mit Beeinträchtigungen an seiner Schule vorantreiben und ein beeindruckendes Projekt realisieren möchte. Ziel ist es, Jugendlichen handwerkliche Tätigkeiten näherzubringen und die Vielfalt moderner Handwerksberufe erlebbar zu machen. Der Sonderpreis wird jährlich von Carmen Würth überreicht.



Die Schülerfirma „Ideenreich“ aus Marl fertigte in Zusammenarbeit mit der Tischlerei Gillner 600 XXL-Holzbausteine, die sich zu vielfältigen Bauwerken zusammenstecken lassen.



Das Gewinner-Schulteam 2024 der Heinrich-Kielhorn-Schule aus Marl zusammen mit Carmen Würth (3. von rechts)



 Soziales & Integration

Andreas-Fröhlich-Schule in Krautheim

Respekt, Achtung und Mitgefühl sind essenziell im Umgang mit Menschen mit Einschränkungen. In der Andreas-Fröhlich-Schule in Krautheim, einem sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentrum für körperliche und motorische Entwicklung, steht jedes Kind mit seinen individuellen Fähigkeiten im Mittelpunkt.

Ziel ist es, die Schülerinnen und Schüler bestmöglich auf die nachschulischen Lebenswelten Wohnen, Arbeit und Freizeit vorzubereiten. Die Stiftung Würth unterstützt die Schule dabei.

Klavierprojekt

Das Klavierprojekt bereichert den Schulalltag besonders. Es wurde 2013 nach einem Vortrag von Prof. Dr. Renée Lampe, Inhaberin der Markus Würth Stiftungsprofessur, über die positiven Auswirkungen des Klavierspiels auf Kinder mit Cerebralparese ins Leben gerufen. Dank der finanziellen Unterstützung der Stiftung Würth ist es heute ein fester Bestandteil des pädagogischen Konzepts. Die Diplommusikpädagogin Elisabeth Stärkel leitet das Projekt. Die Schülerinnen und Schüler erhalten Einzelunterricht.

Ein besonderer Höhepunkt ist ihre regelmäßige Teilnahme am Musikfest der Stiftung Würth, das alle zwei Jahre als Festival der besonderen Art für Menschen mit und ohne



Beeinträchtigung stattfindet. Hier können die jungen Pianistinnen und Pianisten ihr Können einem großen Publikum präsentieren – ein bewegender Moment für alle Beteiligten.

Ebenso erfüllten gemeinsame Kindermusicals mit der Freien Schule Anne-Sophie das Publikum mit Begeisterung.

Mehr zum Musikfest und zur Markus Würth Stiftungsprofessur finden Sie auf den Seiten 58-63.



Für das 6. Musikfest der Stiftung Würth 2024 haben die Schülerinnen und Schüler den Orchesterpart aus Mozarts Klavierkonzert KV 466 in einer eigenen Bearbeitung einstudiert und ein kleines Klavierorchester gebildet.



Unterstützung der Tafelläden in den Landkreisen Hohenlohe, Schwäbisch Hall und Main-Tauber

Sehr viele Menschen in Deutschland sind auf die Unterstützung durch die Tafeln angewiesen. Auf Initiative von Carmen und Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth fördert die Stiftung Würth die Tafeln in der Region Hohenlohe.

Die aktuellen Krisen stellen die Tafeln vor enorme Herausforderungen: Steigende Kosten für Mieten, Transport und Energie belasten die Einrichtungen direkt, während gleichzeitig die Zahl der Bedürftigen, insbesondere durch die Kriegsflüchtlinge aus der Ukraine, wächst. Zugleich gehen die Lebensmittelspenden zurück, weil der Handel über ein immer professionelleres Management verfügt.

Die Unterstützung der Stiftung Würth kommt den Tafelläden in Künzelsau, Öhringen, Schwäbisch Hall, Crailsheim, Bad Mergentheim, Lauda-Königshofen, Tauberbischofsheim und Wertheim zugute. So konnten z. B. auch zwei neue Kühlfahr-

zeuge beschafft werden, die den Lebensmitteltransport der Tafeln des Diakonischen Werks im Main-Tauber-Kreis sichern und die durchgehende Kühlkette gewährleisten. „Die ehrenamtliche Arbeit, die in den Tafelläden geleistet wird, verdient höchste Wertschätzung“, erklärt Stiftungsgründerin Carmen Würth. „Die Tafeln sind für viele Menschen ein Segen. Mit unserer Hilfe an die regionalen Tafeln wollen wir auch andere anstiften, die Arbeit in den örtlichen Tafeln zu unterstützen, mit Sach- und Geldspenden ebenso wie mit tatkräftigem Anpacken.“



Allseits herrscht große Freude über das neue Kühlfahrzeug: Johannes Schmalzl (3. von links) mit den Verantwortlichen der Diakonie sowie der Tafel und ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern bei der Fahrzeugübergabe im Februar 2025.

Die Tafeln des Kreisdiakonieverbandes im Hohenlohekreis

Die Tafelläden in Öhringen und Künzelsau sind getragen vom Kreisdiakonieverband Hohenlohekreis und gehören zur Tafel Deutschland, im Tafelbeirat wirken die lokalen Kirchengemeinden mit. Rund 30 bis 50 Ehrenamtliche unterstützen jeweils im Laden oder als Fahrerinnen und Fahrer. In Öhringen versorgt die Tafel derzeit rund 650 Menschen, in Künzelsau rund 450.

Die Tafeln des Diakonischen Werks im Main-Tauber-Kreis

In die Beratungsstellen des Diakonischen Werks kommen viele bedürftige Menschen. Deshalb hat es in Zusammenarbeit mit Initiativen vor Ort und eigens dafür gegründeten Fördervereinen Tafelläden eingerichtet. 2006 entstanden die Läden in Wertheim und Bad Mergentheim, 2008 in Lauda-Königshofen. Rund 30 bis 40 Ehrenamtliche pro Tafelladen engagieren sich entweder direkt im Laden oder als Fahrerinnen und Fahrer. An jedem Öffnungstag werden in jeder Tafel zwischen 30 und 70 Haushalte mit Lebensmitteln versorgt.



Die Tafel des Caritasverbands im Tauberkreis e. V.

Der Caritasverband im Tauberkreis e. V. unterhält die Tafel Tauberbischofsheim. Dort können bedürftige Menschen zweimal wöchentlich gespendete Lebensmittel einkaufen. Es gibt zirka 35 ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die die Lebensmittel vor dem Verkauf abholen, kontrollieren und in die Regale einsortieren sowie an die Kundschaft verkaufen und schließlich den Tafelladen reinigen.

Die Tafel Crailsheim gGmbH

Bereits seit Herbst 2005 bietet die Tafel Crailsheim gespendete Lebensmittel und Drogerieartikel an und versorgt damit derzeit über 4.500 bedürftige Menschen. Zu den Angeboten gehören neben dem Tafelladen auch ein Suppentreff, eine Möbelhalle mit Entrümpelungsdienst, eine Kleiderbörse, ein Waschsalon und eine Möglichkeit zum Duschen.

Die Erlacher Höhe

Die Erlacher Höhe ist ein diakonisches Sozialunternehmen und bietet an 18 Standorten in sieben Landkreisen Baden-Württembergs rund 70 Angebote für benachteiligte Menschen. Die Einrichtung unterstützt Bedürftige in Wohnungsnot, Arbeitslosigkeit und Armut, pflegebedürftige Menschen und Menschen, die in ihrer gesellschaftliche Teilhabe eingeschränkt sind. Zudem ist sie in der Jugendhilfe aktiv. Gemeinsam mit der Schwestereinrichtung Dornahof in Altshausen bildet sie den Diakonieverbund DORNAHOF & ERLACHER HÖHE e. V.



Zum Kurzfilm über die
Unterstützung der Tafelläden



Um das Engagement für die Tafeln in den drei Landkreisen Hohenlohe, Schwäbisch Hall und Main-Tauber fortzusetzen, übergibt Carmen Würth (4. von links) zusammen mit Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth (links) und den Vorstandsmitgliedern der Stiftung Würth die Förderurkunden an die Vorstandsmitglieder der Fördervereine der Tafeln im Tafelladen in Öhringen im April 2025.



Carmen Würth (Mitte) und Johannes Schmalzl (rechts) überreichen im Dezember 2022 im Tafelladen Crailsheim einen Spendenscheck an Karin Coffey, die Geschäftsführerin der Tafel Crailsheim gGmbH.



 Soziales & Integration

Familienherberge Lebensweg

Auf Initiative von Carmen Würth unterstützt die Stiftung Würth seit 2022 die Familienherberge Lebensweg.

Die Familienherberge Lebensweg in Illingen-Schützingen, initiiert und 2018 eröffnet von der gelernten Kinderkrankenschwester Karin Eckstein, ermöglicht Familien mit schwerstkranken Kindern eine meist dringend benötigte gemeinsame Auszeit vom Alltag durch eine 24-h-Betreuung.

Das in Süddeutschland einzigartige Konzept mit einem Team aus Pflegekräften und Sozialpädagoginnen und -pädagogen hat die gesamte Familie im Blick. Während die Kinder mit Behinderung betreut werden, können die Eltern und Geschwisterkinder die modern ausgestatteten Räume des Hauses zum Spielen und Toben sowie zum

Meditieren und Krafttanken nutzen. 2023 wurde Gründerin Karin Eckstein mit dem Bambi als „Stille Heldin“ ausgezeichnet.



Initiatorin Karin Eckstein (links) mit Carmen Würth vor der Familienherberge Lebensweg und dem hauseigenen Spielplatz „Abenteuerland“



„Das Wunder hinter dem Dorf“: ein Buch über die Geschichte der Familienherberge Lebensweg

Der Autor und Liedermacher Klaus-André Eickhoff erzählt die bewegende Geschichte der Familienherberge Lebensweg und deren Gründerin Karin Eckstein. „Mit ihrem einzigartigen Konzept schenkt Karin Eckstein Familien ein bisschen Normalität, nach der sie sich manchmal so sehnen“, schreibt Carmen Würth in ihrem Geleitwort.



Von links: Johannes Schmalzl, Autor Klaus-André Eickhoff, Gründerin Karin Eckstein und Prof. Dr. Ulrich Roth bei der Buchvorstellung im Januar 2024



 Soziales & Integration

Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda in Kirgistan

Das Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda – auf Deutsch „Hoffnung“ – in Bischkek hilft körperbeeinträchtigten und entwicklungsverzögerten Kindern, die in Kirgistan oft keine öffentliche Förderung erhalten und von ihren Familien getrennt werden.

Eine Begegnung von Carmen Würth mit Karla-Maria Schälike (†) vor knapp 20 Jahren war der Beginn einer langjährigen Zusammenarbeit.

Karla-Maria Schälike, die Gründerin von Ümüt-Nadjeschda, erlebte selbst, wie Neugeborene mit Behinderung von ihren Eltern getrennt werden sollten. Daraufhin beschloss sie im Jahr 1989, den Kindern und Familien zu helfen, und gründete mit rund 30 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern das Rehabilitationszentrum. Die Einrichtung bietet Zugang zu Bildung und Therapie, darunter Krankengymnastik, Kunst- und Musiktherapie, Heilbäder und therapeutisches Reiten.

2012 besuchte Carmen Würth das Zentrum gemeinsam mit einem deutschen Ärzteteam. Mit Hilfe der Stiftung Würth wurden Räumlichkeiten ausgebaut, Computer angeschafft und auch ein Jugendhaus gebaut.



Karla-Maria Schälike (links) und Carmen Würth



Das Kinderzentrum Ümüt-Nadjeschda ermöglicht jungen Menschen mit Beeinträchtigung den Zugang zu Bildung und ein menschenwürdiges Leben.



Kinder des Rehabilitationszentrums in Bischkek bei der Reittherapie



 Soziales & Integration

Lebensgemeinschaft ESTIA Agios Nikolaos in Griechenland

ESTIA Agios Nikolaos ist eine besondere Lebensgemeinschaft im Fischerdorf Galaxidi in Griechenland.

Doris und Kurt Eisenmeier († †) schufen mit der ESTIA Agios Nikolaos einen Ort der Zuwendung und Mitmenschlichkeit für Menschen mit Beeinträchtigung und deren Hauseltern. Der Name ESTIA kommt aus dem Griechischen und bedeutet auf Deutsch „Heim“, im übertragenen Sinne auch „Zuhause“. Ein zentrales Ziel der Lebensgemeinschaft ist es zu zeigen, dass Menschen mit und ohne besondere Bedürfnisse sowie mit unterschiedlichen kulturellen Hintergründen harmonisch zusammenleben und sich gemeinsam weiterentwickeln können. Im integrativen Dorf in Galaxidi leben alle

in Familiengemeinschaften, arbeiten in der Keramik- und Schmuckwerkstatt, der Bäckerei, im Garten oder im Olivenhain und verbringen ihre Freizeit zusammen. Die Gemeinschaft basiert auf dem Prinzip, dass jeder Mensch einzigartig ist und in einer fördernden Umgebung seine individuellen Fähigkeiten entwickeln kann. Durch kreative Arbeit, künstlerische Aktivitäten und den direkten Kontakt mit der Natur werden die Bewohnerinnen und Bewohner unterstützt.



Carmen Würth war von Beginn an klar, dass sie dieses soziale Projekt ebenfalls fördern und begleiten möchte. So entstand die Gemeinschaft auch mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Würth.



Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth mit Hausmutter Areti Papadhima (Mitte) und Carmen Würth im Haus Eleftheria (griechisch für „Freiheit“) in der Schmuckwerkstatt des integrativen Dorfes bei ihrem Besuch 2022



Soziales & Integration

iThemba Labantu in Südafrika

„Themba Labantu – Hoffnung für die Menschen e. V.“ ist ein gemeinnütziger Verein mit Sitz in München, der es sich seit 2004 in erster Linie zur Aufgabe gemacht hat, die Lebensbedingungen in den von Armut, Arbeitslosigkeit, einer hohen HIV-Infektionsrate, Gewalt, Kriminalität und Hunger geprägten Townships Südafrikas zu verbessern. Der Name Themba Labantu kommt aus der Xhosa-Sprache und bedeutet auf Deutsch „Hoffnung für die Menschen“.

Die Begegnung von Pastor Otto Kohlstock mit Carmen Würth im Jahr 2008 war der Ursprung der Zusammenarbeit zwischen

iThemba Labantu und der Stiftung Würth. Zwei außergewöhnliche Menschen mit einem Ziel: Kindern und Jugendlichen eine bessere Zukunftsperspektive zu ermöglichen. Das Zentrum bietet täglich rund 500 Schulkindern einen sicheren Raum zum Spielen



Otto Kohlstock und Carmen Würth



und Lernen. Frauen erzielen dort durch Keramik- und Näharbeiten ein Einkommen, während junge Erwachsene berufliche Qualifikationen erwerben und auf dem Philipp Lahm Sportsground trainieren. Neben einer Kfz-Werkstatt fördert die Stiftung Würth eine Suppenküche, die jedes der 500 Kinder täglich mit einer warmen Mahlzeit versorgt. Auch die Errichtung des Philipp Lahm Sportsgrounds hat sie unterstützt. Im Februar 2019 wurde der Sportplatz für das Gemeindezentrum iThemba Labantu im Beisein von Philipp Lahm eingeweiht, dessen Stiftung sich ebenfalls seit 2009 für die Kinder und Jugendlichen in Philipp einsetzt.



Zur Eröffnung des Philipp Lahm Sportsgrounds im Februar 2019 war der Fußballweltmeister von 2014 selbst vor Ort. Die Schülerinnen und Schüler erhielten Trikots, gespendet von der Stiftung Würth.



Die Schülerinnen und Schüler der Stufe acht freuen sich auf den Unterricht in ihrem brandneuen Container und auf gemeinsames Lernen im neuen Klassenzimmer.

Auf eine weitere Initiative von Carmen Würth hat die Stiftung Würth seit Beginn des Schuljahres 2020 die Patenschaft für eine Schulklasse übernommen. Spenden anlässlich des 80. Geburtstags von Carmen

Würth finanzieren die „Carmen Würth Klasse“ über ihre gesamte Schulzeit bei iThemba Labantu. 2023 wurde der Schule zudem ein neues Klassenzimmer als gemeinsamer Lernort übergeben.



Das Gründerehepaar Margarete und Klaus Doppler haben im April 2004 den Verein Themba Labantu – Hoffnung für die Menschen e. V. gegründet.

Die Geschichte des Themba Labantu e. V. 2003 bis 2008

2004 gründeten Margarete und Klaus Doppler gemeinsam mit Freunden den Verein Themba Labantu. Der Verein unterstützt Projekte, die direkt vor Ort entstanden sind und einen echten Bedarf decken. Ausgangspunkt war das Gemeindezentrum in Kapstadt, das damals nur aus einer Kirche und wenigen Gebäuden bestand.

2003 hatten sie Pastor Otto Kohlstock kennengelernt, der gerade die Leitung des Gemeindezentrums übernommen hatte. Zunächst stellten sie den Kindern täglich eine warme Mahlzeit zur Verfügung, um gegen den Hunger zu kämpfen. Später folgten eine Pflegestation und 2007 ein Hospiz für aidskranke Menschen.

Da Bildung generell der Schlüssel für eine bessere Zukunft ist, wurden in einem weiteren Schritt entsprechende Strategien entwickelt. Mittlerweile gibt es einen Kindergarten, eine Schule sowie zahlreiche Nachmittagsprogramme, wie z. B. Hausaufgabenhilfe, Sport, Musik, Theater und Tanz.



„Eines der größten Probleme der Welt ist Armut. Dies führt zu Hoffnungslosigkeit – vor allem in Verbindung mit hoher Arbeitslosigkeit, Kriminalität und Hunger oder wenn kein soziales Netz vorhanden ist, das besonders für Kinder und Jugendliche so wichtig ist.“

Carmen Würth



Jedes Jahr zur Vorweihnachtszeit bastelt die Carmen Würth Klasse Weihnachtsdekorationen und sendet der Stiftung Würth als Dank für die Unterstützung ein selbst produziertes Video.





Soziales & Integration

Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V.

Die langjährige Verbundenheit der Stiftungsgründer Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und seiner Frau Carmen Würth zum Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V. (Volksbund) sowie ihre jahrzehntelange Mitgliedschaft bilden den Grundstein für den engen Kontakt der Stiftung Würth mit der Organisation.

Der Volksbund ist eine humanitäre Organisation, die im Auftrag der Bundesregierung die Gräber der deutschen Kriegstoten im Ausland erfasst, erhält und pflegt. Er betreut Angehörige, berät öffentliche Stellen sowie Privatpersonen und unterstützt die internationale Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Kriegsgräberfürsorge. Zudem fördert der Volksbund die Bildung und Begegnung junger Menschen.

Ein Zeichen für Frieden und Versöhnung

Mit Unterstützung der Stiftung Würth entstand 2020 ein einzigartiger Gedenkkranz für den Volkstrauertag 75 Jahre nach Ende

des Zweiten Weltkrieges. Der 1,60 Meter große Stahlkranz, geschmückt mit 1.000 Metallblüten, wurde von Kunden und Mitarbeitenden der Würth-Gruppe gefertigt.

Die blauen Vergissmeinnicht symbolisieren in Deutschland die Mahnung zum Frieden mit Blick auf die Schrecken des Krieges, ähnlich wie die roten Mohnblumen in Großbritannien und den übrigen Commonwealth-Staaten. Carmen und Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth betonten die Bedeutung dieses Projekts als bleibendes Zeichen für Frieden und Versöhnung. „Alle Beteiligten haben ihr ganzes Herzblut in die Gestaltung des Gedenkkranzes gesteckt. Es freut uns, damit dauerhaft ein starkes Zeichen für Frieden und Versöhnung zu setzen. Nur so kann die Erinnerung an die vergangenen Kriegsschmerzen wachgehalten und an die nächsten Generationen weitergetragen werden“, freut sich Carmen Würth. Sie ist seit 2018 Kuratoriumsmitglied in der Volksbund-Stiftung „Gedenken und Frieden“.

„Ich selbst habe das Ende des Zweiten Weltkriegs noch miterlebt“, berichtet Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth. „Ich weiß, wie



es sich anfühlt, wenn man den Kopf einziehen muss, weil Jagdbomber über einen hinwegfliegen. Wenn diese existenzielle Angst einmal durch Ihren Körper geflossen ist, wissen Sie, dass es kein höheres Gut gibt, als in Frieden und Freiheit leben zu können. Deshalb ist es wichtig, dass wir uns gegen das Vergessen und für die Aufklärung aussprechen.“



Internationale Gedenkveranstaltung am Standortfriedhof in der Berliner Lilienthalstraße am 14. November 2020



Von links: Maria Würth, Carmen Würth, Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und Wolfgang Schneiderhan, der Präsident des Volksbundes, vor dem Gedenkkranz



Ein weiteres Zeichen der Erinnerung: Das Gedenkzeichen in Marigny

In einem gemeinsamen Projekt mit dem Volksbund entsteht ein Gedenkzeichen auf der deutschen Kriegsgräberstätte in Marigny, Frankreich. Dieses Symbol mit einer amerikanischen Flagge erinnert an die amerikanischen Befreier im Zweiten Weltkrieg und würdigt ihren Einsatz für Frieden und Freiheit.

„Wir wollen aktiv etwas für den Frieden tun, nicht nur reden.“

Carmen Würth



Im Rahmen der Gedenkfeier am 05. Juni 2025 weihten Prof. Dr. Ulrich Roth (rechts) und Dirk Backen, Generalsekretär des Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e. V., das neue Gedenkzeichen ein.



Inhaber Ralf Ichters (Mitte) und sein Team der holzmanufactur aus Bad Liebenzell, Lotta Grünauer (links) und Clemens von Spiegel (rechts), sind maßgeblich an der Planung des Gedenkzeichens beteiligt und bereiten in der Zimmerei die Beplankung vor.



Erinnerung bewahren, Frieden fördern: Die Initiative PEACE LINE

Neben dem Gedenken an die Vergangenheit setzt sich die Organisation aktiv für die Förderung einer friedlichen Zukunft ein. Ein herausragendes Beispiel dafür ist das internationale Projekt PEACE LINE, das der Volksbund 2020 ins Leben gerufen hat. PEACE LINE bringt junge Erwachsene aus ganz Europa zusammen, um sich auf verschiedenen Routen zu historischen Orten und Gedenkstätten mit europäischer Geschichte, interkulturellem Dialog und den Herausforderungen für den Frieden auseinanderzusetzen.



Alisa Breuninger (rechts) mit zwei Teilnehmenden des Projekts PEACE LINE vor dem Europäischen Parlament in Brüssel. 2024 reiste die Mitarbeiterin der Stiftung Würth auf einer der PEACE LINE Routen durch Deutschland, die Niederlande, Belgien und Frankreich, um zentrale Stätten der Erinnerungskultur zu besuchen.



Sonderpreis Integration beim Europäischen Wettbewerb

Der Sonderpreis „Vielfalt vereint“, erstmals 2022 vergeben, ermöglicht 20 Schülerinnen und Schülern von Sonder- und Förderschulen eine besondere Reise nach Berlin. Die von der Stiftung Würth finanzierte Fahrt fördert Teilhabe, eine Herzensangelegenheit der Stiftungsgründerin Carmen Würth, und wird in Zusammenarbeit mit der Europäischen Akademie Berlin durchgeführt.



Der Europäische Wettbewerb ist der älteste und einer der renommiertesten Schülerwettbewerbe Deutschlands. Er wurde erstmals 1953 durchgeführt. Jährlich nehmen daran bundesweit bis zu 80.000 Schülerinnen und Schüler von rund 1.300 Schulen teil. Ziel ist es, kreativ lernend Europa zu entdecken und mitzugestalten. Offen für alle Altersgruppen und Schulformen, kann er in eine Vielzahl von Schulfächern integriert werden, von Kunst und Sprachen bis zu Politik und Geschichte. Zudem wird der individuelle Lernhintergrund der Teilnehmenden bei der Jury berücksichtigt.

Im Rahmen dieses Sonderpreises erleben die Jugendlichen nicht nur Kultur, sondern setzen sich auch mit politischen Themen auseinander. Auf dem Programm stehen Besuche des Berliner Abgeordnetenhauses, der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland sowie des Auswärtigen Amts.



Europäische Gesellschaft für Politik, Kultur, Soziales e. V. Diaphania

Die Europäische Gesellschaft für Politik, Kultur und Soziales e. V. Diaphania setzt sich seit 2004 für Völkerverständigung, Menschlichkeit und Demokratie ein.

Der Name Diaphania kommt aus dem Griechischen und bedeutet auf Deutsch „Transparenz“. Als Ehrenvorsitzende der Diaphania und Gründerin der Stiftung Würth ist Carmen Würth, die sich mit großem Einsatz für eine offene und tolerante Gesellschaft engagiert, bei vielen Veranstaltungen persönlich dabei. Jahreshöhepunkt der Diaphania ist das Internationale Neujahrs-

fest, das der Verein gemeinsam mit dem Deutschen Gewerkschaftsbund Heilbronn-Franken und der Landeszentrale für politische Bildung ausrichtet. Im Rahmen dieser Feier wird jährlich der Integrationspreis an herausragende Persönlichkeiten, Vereine oder Institutionen verliehen, die sich in besonderer Weise für eine inklusive Gesellschaft einsetzen.



2025 wurde Hanspeter Hagen (2. von rechts) für seinen über 50-jährigen Einsatz für Menschen in der Justizvollzugsanstalt Heilbronn mit dem Integrationspreis geehrt. Mit dabei (von links): Gunter Haug (Laudator), Wim Buesink, Harry Mergel (Oberbürgermeister der Stadt Heilbronn), Marion Gentges (Ministerin des Landes Baden-Württemberg der Justiz und für Migration), Evelyne Gebhardt (Ehrenvorsitzende der Diaphania)



„Für mich ist dieses Projekt eine Herzensangelegenheit, weil es das beispielhafte Engagement des Kinderdorfes für mehr Teilhabe und Fürsorge in unserer Region fördert. Das neue Wohnhaus wird für die Kinder ein sichereres und liebevolles Zuhause sein.“

Carmen Würth

Ein besonderer Moment der Begegnung: Carmen Würth (3. von rechts), Maria Würth (rechts) und Prof. Dr. Ulrich Roth (4. von rechts) zu Besuch bei einer Kinderdorffamilie im Albert-Schweitzer-Kinderdorf in Waldenburg



 Soziales & Integration

Albert-Schweitzer-Kinderdorf

Die Stiftung Würth unterstützt den Albert-Schweitzer-Kinderdorf e. V. in Waldenburg mit einer großzügigen Spende für den Bau eines integrativen Wohnhauses, das erstmals Platz für Kinder mit Beeinträchtigung bietet – ganz nach der Überzeugung, dass jedes Kind ein sicheres Zuhause verdient.

Das Albert-Schweitzer-Kinderdorf, eine Einrichtung der freien Jugendhilfe, wurde 1957 gegründet und bietet mittlerweile über 600 Kindern, die aus unterschiedlichen Gründen nicht bei ihren leiblichen Eltern leben können, ein liebevolles Zuhause und optimale Entwicklungschancen. Unterstützt von einem engagierten pädagogischen Team und Hauswirtschaftskräften, leben die Kinderdorfer Eltern gemeinsam mit ihren leiblichen und aufgenommenen Kindern in großen Häusern mit Garten. Die Patenschaft für das Kinderdorf übernahm der Friedensnobelpreisträger und Tropenarzt Albert Schweitzer.

Das neue, barrierefrei gestaltete Wohnhaus am Ortsrand von Waldenburg verfügt

über 340 Quadratmeter Wohnfläche und bietet Platz für bis zu acht Kinder in einer Vollzeit-Wohngruppe. Dank eines Aufzugs haben auch Kinder mit Behinderung freien Zugang zu allen drei Stockwerken. Ab 2028 sollen Kinder und Jugendliche mit Behinderung auch nach dem Jugendhilferecht Unterstützung bekommen. Diesen Anspruch kann das vollstationäre inklusive Wohnkonzept in der Region erfüllen.

Neben der Stiftung Würth tragen weitere Förderer zur Finanzierung des Projekts bei.



Der symbolische Spatenstich für das Bauprojekt fand am 10. Mai 2024 statt.

Kunst & Kultur



Kunst & Kultur



Kunst & Kultur

Soziale & kulturelle Verantwortung

Die Stiftung Würth fördert Kunst, Literatur und Musik – Bereiche, die meinen Großeltern Carmen und Reinhold Würth seit jeher wichtig sind.

Für meine Großeltern war es immer selbstverständlich, dass wirtschaftlicher Erfolg mit sozialer und kultureller Verantwortung einhergehen muss. Sie begeistern sich schon ihr ganzes Leben lang für Literatur, Kunst und Musik.

In diesen drei Bereichen fördert die Stiftung Würth Autorinnen und Autoren, Künstlerinnen und Künstler sowie Musikerinnen und Musiker durch die Vergabe von Preisen. Die Preisverleihungen sind öffentlich und ohne Eintritt zugänglich, alle Kunst-, Musik- und Literaturbegeisterten sind herzlich eingeladen.

„Kunst und Kultur tragen dazu bei, unser Leben besonders zu machen, deshalb ist es wichtig, sie zu fördern.“

Maria Würth



Robert Jacobsen Preis

Robert Jacobsen war ein dänischer Bildhauer, den Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth sehr geschätzt hat. Seit dem ersten zufälligen Aufeinandertreffen in den 1970er-Jahren verband die beiden eine langjährige Freundschaft.

Nach dem Tod des Bildhauers Robert Jacobsen im Jahr 1993 hat die Stiftung Würth in Kooperation mit dem Museum Würth den Robert Jacobsen Preis ausgeteilt. Dieser wird seither alle zwei Jahre an zeitgenössische Bildhauerinnen und Bildhauer vergeben. Er ist mittlerweile mit 50.000 Euro dotiert.



Mehr über den Robert Jacobsen Preis



13. Robert Jacobsen Preis der Stiftung Würth (von links): Helmut Jahn, ehemaliges Mitglied im Vorstand der Stiftung Würth und C. Sylvia Weber übergeben den Preis an die irische Bildhauerin Eva Rothschild



Der 14. Robert Jacobsen Preis der Stiftung Würth ging an Michael Elmgreen (links) und Ingar Dragset, hier im Belvedere des Museum Würth 2 mit ihrem Kunstwerk The Observer (Umbro), 2021, Epoxidharz, Aluminium, Stahl, Lack, Textil, 163 x 144 x 90 cm. Courtesy: König Galerie.



15. Robert Jacobsen Preis der Stiftung Würth: Maria Würth und der Schweizer Künstler Ugo Rondinone, Preisträger im Jahr 2023



Von links: Maria Würth, C. Sylvia Weber, Preisträger Ugo Rondinone, Dr. Philipp Demandt, Jurymitglied des Robert Jacobsen Preises und Direktor des Städel Museums und der Liebieghaus Skulpturensammlung, und Prof. Dr. Ulrich Roth



Würth-Preis für Europäische Literatur

Alle zwei Jahre verleiht die Stiftung Würth den Würth-Preis für Europäische Literatur. Er ist mit 25.000 Euro dotiert.



Mehr über den Würth-Preis für Europäische Literatur

Die Jurymitglieder kommen aus unterschiedlichen Genres der Literatur und nominieren Autorinnen oder Autoren, die sich mit europäischen Traditionen auseinandersetzen oder im Schnittpunkt unterschiedlicher Kulturen arbeiten.

Einige der Preisträgerinnen und Preisträger erhielten später auch den Nobelpreis für Literatur, u. a. Herta Müller, Peter Handke und Annie Ernaux.



Herta Müller und Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth bei der Verleihung des Würth-Preises für Europäische Literatur 2006 in Stuttgart



Peter Handke erhielt den Würth-Preis für Europäische Literatur 2016.



Annie Ernaux wurde 2022 mit dem 13. Würth-Preis für Europäische Literatur ausgezeichnet.



Würth-Preis für Europäische Literatur 2024: C. Sylvia Weber (links), Maria Würth und Johannes Schmalzl (rechts) übergeben den Preis an den irischen Autor Colm Tóibín.



Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland

Der gemeinnützige Verein Jeunesses Musicales Deutschland (JMD) verfolgt das Ziel, durch die friedliche internationale Begegnung von jungen Musikerinnen und Musikern zur Völkerverständigung beizutragen.

Seit 1991 besteht eine intensive Zusammenarbeit der Stiftung Würth und der Jeunesses Musicales Deutschland. Daraus entstand zur allgemeinen Förderung der musikalischen Jugend Deutschlands der

Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland. Seitdem zeichnet die JMD jedes Jahr Einzelpersonlichkeiten oder Ensembles aus. Der Preis ist mit 25.000 Euro dotiert.



Das STEGREIF.orchester erhält den Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland 2018. Überreicht wurde die Auszeichnung von Prof. Dr. h. c. mult. Reinhold Würth und JMD-Präsident Johannes Freyer (links) im Carmen Würth Forum in Künzelsau.



Mehr über den Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland



Der Klarinettist Jörg Widmann erhält den Würth-Preis der Jeunesses Musicales 2021 und präsentierte sich als Solist, Dirigent und Komponist.



Würth-Preis der Jeunesses Musicales Deutschland 2024: Johannes Freyer (2. von links) sowie Johannes Schmalzl und Maria Würth gratulieren der litauischen Orchester-Dirigentin Mirga Gražinytė-Tyla (2. von rechts).



 Kunst & Kultur

Reinhold Würth Förderpreis für Violine

Der Reinhold Würth Förderpreis beim Internationalen Wettbewerb für Violine im Rahmen des Hohenloher Kultursommers wendet sich an junge Künstlerinnen und Künstler im Alter von 11 bis 21 Jahren.

Violinistinnen und Violinisten aller Nationen können in drei Altersgruppen am Wettbewerb teilnehmen. Der Preis wird von der Stiftung Würth seit 2007 alle zwei Jahre im Rahmen des Wettbewerbs verliehen und würdigt herausragende Violintalente.



Die japanische Violinistin Natsuho Murata nahm den 9. Reinhold Würth Förderpreis für Violine 2024 von Maria Würth entgegen.



 Kunst & Kultur

Junge Oper Schloss Weikersheim

Die Stiftung Würth fördert die Aufführungen der Jungen Oper, die schon seit 1965 alle zwei Jahre im Hof des Weikersheimer Schlosses stattfinden.

Die Produktionen bilden das Finale der Internationalen Opern Akademie der Jeunesses Musicales Deutschland, die als eines der besten Förderprojekte für den Opernnachwuchs in Europa gilt.

Den jungen Künstlerinnen und Künstlern bietet die Teilnahme eine Chance auf eine große internationale Karriere.



Junge Oper Schloss Weikersheim 2021: Zum Finale der Internationalen Opern Akademie der Jeunesses Musicales 2021 wurde der Schlosshof Weikersheim mit „Carmen“ zum Opernhaus. Die Mezzosopranistin Gabriela Gómez aus Chile übernahm die Hauptrolle.

Überblick der Förderungen in Zahlen

2024



4.599.556 Euro

wurden für Eigenprojekte
im Bereich Bildung bewilligt

6.911.996 Euro

wurden für Förderprojekte bewilligt

170.430 Euro

wurden für Preise im Bereich
Kunst & Kultur aufgewendet

474.335 Euro

wurden für Projekte an der
Reinhold-Würth-Hochschule bewilligt

Herausgeber

Stiftung Würth
Reinhold-Würth-Str. 11 · 74653 Künzelsau
Telefon +49 7940 15-1025
Fax +49 7940 15-4058
Mail info@stiftung-wuerth.de

www.stiftung-wuerth.de

Verantwortlich

Johannes Schmalzl

Gestaltung & Satz

contenance GmbH
Kriegerstraße 3
70191 Stuttgart

www.contenance.de

Die Redaktion dankt allen, die zur Erstellung dieser Publikation beigetragen haben.

© 2025 Stiftung Würth



Die Aktivitäten der Stiftung Würth werden von der Würth-Gruppe, insbesondere der Adolf Würth GmbH & Co. KG, gefördert.

Vorstand

Johannes Schmalzl
(Vorsitzender)
Prof. Dr. Ulrich Roth
(stellv. Vorsitzender)
Maria Würth
Prof. Dr. Lars Rehfeld

Redaktion

Alisa Breuninger

Lektorat

Antonie Hertlein, Schrozberg

Druck

Druckzentrum Würth



Fotonachweise

© Alexander Krombholz (S. 79 oben) © Alexey Skachov (S. 75) © Alexis Gshtrayn (S. 86) © andi Schmid (S. 8; S. 57; S. 95 oben links) © Andreas-Fröhlich-Schule (S. 66) © Archiv Würth (S. 94) © Arlberg Photography (S. 39) © Champalimaud Foundation (S. 50) © Diakonisches Werk im Main-Tauber-Kreis, Alexandra Helmich (S. 69) © ESTIA Agios Nikolaos (S. 76; S. 77 oben links; S. 77 oben rechts) © Europäisches Jugendparlament Deutschland (S. 43 oben) © Evangelos Goros (S. 87) © F.A.Z.-Foto / Helmut Fricke (S. 2) © Frank Blümmler (S. 13; S. 91) © Fritz-Ulrich-Schule, Heilbronn (S. 54) © FSAS S. 4 unten; S. 6 oben; S. 19; S. 20; S. 21; S. 22; S. 23; S. 24; S. 25; S. 26; S. 27; S. 28; S. 30; S. 31) © Gloria Stein (S. 32) © Hardbergschule Mosbach (S. 37 oben rechts) © Heinrich-Kielhorn-Schule (S. 64 unten) © Innovationsregion Hohenlohe e. V. (S. 42) © Jeunesses Musicales Deutschland (S. 99) © Jürgen Weller Fotografie (S. 49) © Kulturstiftung Hohenlohe (S. 98) © Kultusministerium Baden-Württemberg (S. 35 unten) © Leon Kaulbersch (S. 33) © Michael Maschke und Sebastian Weingarten, beauftragt durch SCORA (S. 55) © Myriam Topel Fotografie (S. 15) © Otto Kohlstock, Themba Labantu (S. 78 oben; S. 79 unten; S. 80; S. 81 oben; S. 81 unten rechts) © Peter Petter (S. 4 oben; S. 5 oben; S. 6 Mitte; S. 11; S. 12; S. 14; S. 35 oben; S. 37 oben links; S. 37 unten; S. 38; S. 40; S. 41; S. 41; S. 58; S. 59 oben; S. 60; S. 61; S. 64 oben; S. 65; S. 67; S. 71 unten; S. 73; S. 83 unten; S. 88; S. 89; S. 92 oben; S. 96; S. 97 oben; S. 34) © Prof. Renée Lampe, Technische Universität München (S. 63 oben) © Reinhold-Würth-Hochschule (S. 44; S. 45; S. 47; S. 48) © Sabine Arnegger (S. 81 unten links) © Scanner GmbH (S. 16-17; S. 59 unten; S. 71 oben; S. 29; S. 43 unten; S. 52 oben; S. 72; S. 74; S. 77 unten; S. 84 unten; S. 85 unten) © Tafel Deutschland e. V. / Reiner Pfisterer (S. 68) © Tübinger Poetik-Dozentur (S. 52 unten) © Ufuk Arslan (S. 5 unten; S. 6 unten; S. 46; S. 53; S. 78 unten; S. 93 oben; S. 93 unten; S. 92 unten; S. 95 unten; S. 95 oben rechts; S. 97 unten) © Uli Benz, Technische Universität München (S. 63 unten) © Uwe Zucchi (S. 83 oben rechts; S. 83 Mitte; S. 84 oben rechts)



www.stiftung-wuerth.de